

DER ANFANG VOM ENDE

(LE DÉBUT DE LA FIN)

von **Sébastien Thiéry**

Deutsch von **Alain Jadot**

DER ANFANG VOM ENDE

(LE DÉBUT DE LA FIN)

von **Sébastien Thiéry**

Deutsch von **Alain Jadot**

Alle Rechte vorbehalten

Unverkäufliches Manuskript

Das Aufführungsrecht ist allein zu erwerben vom Verlag

gallissas[®]
theaterverlag und mediaagentur gmbh

Bitte beachten Sie folgende Hinweise: Dieses Buch darf weder verkauft, verliehen, vervielfältigt, noch in anderer Form weitergeleitet werden. Alle Rechte, insbesondere die der Übersetzung, Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen und sonstige Medien, sowie der mechanischen Vervielfältigung und der Vertonung, bleiben vorbehalten.

Dieses Buch darf zu Bühnenzwecken, Vorlesungen und sonstigen Aufführungen nur benutzt werden, wenn vorher das Aufführungsrecht einschließlich des Materials rechtmäßig von uns erworben wurde. Das Ausschreiben der Rollen ist nicht gestattet. Eine Übertretung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrechtsgesetz.

Eintragungen dürfen ausschließlich mit Bleistift vorgenommen werden und müssen vor der Rückgabe entfernt sein.

Wird das Stück nicht zur Aufführung angenommen, so ist das Buch umgehend zurückzusenden an:

gallissas theaterverlag und mediaagentur GmbH
Potsdamer Str. 87
10785 Berlin
Deutschland

BILD 1

Ein Salon.

Drei Türen.

Eine zum Flur, eine zur Küche und eine zum Schlafzimmer.

Diese ist angelehnt.

Daraus dringt ohrenbetäubende Musik (Rap oder Rock)

Herr Baumann, ein etwa vierzigjähriger Mann, betritt den Salon.

HERR BAUMANN (*durch die exzessive Lautstärke genervt*)

Oh! Oh!

Musik dröhnt weiter in den Salon.

Herr Baumann geht zur Türschwelle des Schlafzimmers.

HERR BAUMANN (*genervt*)

Mach diese Musik leiser!

Leiser!

Er knallt die Tür, was das Volumen der Musik zum größten Teil erstickt.

Herr Baumann lässt sich auf das Sofa fallen.

Nach ein paar Sekunden geht die Schlafzimmertür auf.

Die ohrenbetäubende Musik erobert wieder den Salon.

HERR BAUMANN (*brüllend*)

Jetzt reicht's aber!

Eine sehr schöne siebzigjährige Frau, wie eine fünfunddreißigjährige frisiert, geschminkt und gekleidet, kommt aus dem Schlafzimmer.

FRAU BAUMANN

Du bist zurück?

HERR BAUMANN (*über die Musik sprechend*)

Da ich da bin, heißt es, dass ich zurück bin!

Mach deine Musik leiser!

FRAU BAUMANN

Wie bitte?

HERR BAUMANN (*sehr laut schreiend*)

Die Musik leiser!

Frau Baumann geht in ihr Zimmer, macht die Musik aus und kommt wieder in den Salon.

FRAU BAUMANN

Ich habe dich nicht reinkommen hören.

HERR BAUMANN

Natürlich nicht, du hörst ja nichts!

Trägst du dein Gerät?

FRAU BAUMANN

Wie bitte?

HERR BAUMANN (*wie an taube Leute sprechend*)

Ob du dein Gerät trägst?

FRAU BAUMANN

Wovon sprichst du?

HERR BAUMANN (*wie an taube Leute sprechend*)

Ich habe dir ein Hörgerät geschenkt... Trag es!

FRAU BAUMANN

Ach, du wirst doch nicht wieder damit anfangen.

HERR BAUMANN

Hör einfach zu, wenn ich dir etwas sage!

Das Hörgerät... du musst es tragen, sonst nützt es dir nichts!

Wenn du es auf dem Nachttisch liegen lässt, funktioniert es nicht!

FRAU BAUMANN

Kannst du mit dem Theater mal aufhören?

HERR BAUMANN

Du musst es ins Ohr stecken... Dann funktioniert es!

FRAU BAUMANN

Ich brauche kein Gerät! Ich höre sehr gut!

HERR BAUMANN

Woher weißt du das?

Du hast es nicht einmal probiert.

Trag es mal so... Nur zum Vergleich! Um den Unterschied zu merken.

FRAU BAUMANN

Ich habe keinen Grund, Deine Plastikdinger im Ohr zu tragen.

HERR BAUMANN

Es ist nicht schlimm, verkabelt zu sein...

Es gibt feine Leute, die solche Geräte tragen.

Es ist weder strafbar noch eine Schande.

So ist das... Das ist der Fortschritt... Man muss mit der Zeit leben!

Leute, die unscharf sehen, tragen Brille! ...

Niemand verachtet sie deshalb!

FRAU BAUMANN

Was erzählst du da?

HERR BAUMANN

Schau deine Schwester an... Sie trägt eine Brille... Hat kein Problem damit.

Sie hat trotzdem ihren Platz in der Gesellschaft gefunden.

FRAU BAUMANN

Ruth ist kurzsichtig.

HERR BAUMANN

Ja, eben! du hörst nur die Hälfte...

Trag doch dein Scheißgerät!

Was mich obendrein ein Vermögen gekostet hat!

FRAU BAUMANN (*genervt*)

Willst du mich verarschen?

Herr Baumann flüstert einen unhörbaren Satz.

FRAU BAUMANN

Wie bitte?

Herr Baumann wiederholt seinen kaum hörbaren Satz.

FRAU BAUMANN

Was sagst du?

HERR BAUMANN

Siehste, du bist taub!

FRAU BAUMANN

Scheißkerl! Du kotzt mich an!

Stille

FRAU BAUMANN (*für sich*)

Wie habe ich bloß so einen Typen heiraten können?

HERR BAUMANN

Wegen meines Charmes!

FRAU BAUMANN

Ja, ja, dein Charme...

In fünf Jahren ist er ziemlich futsch...

(*murmelt*) dein Charme...

Herr Baumann zieht seine Jacke aus und geht wieder zum Sofa...

Zieht seine Schuhe aus und schnauft.

FRAU BAUMANN

Willst du einen Whisky?

HERR BAUMANN

Ja... gern, danke.

Frau Baumann schenkt Herrn Baumann einen Whisky ein.

FRAU BAUMANN

Hast du einen schlechten Tag gehabt?

HERR BAUMANN

Furchtbar... Furchtbar... Immer billiger verkaufen... um mehr zu verdienen...

Die Rechnung geht nicht auf! Irgendwann gibt es keinen Ausweg mehr.

FRAU BAUMANN

Wieso?

HERR BAUMANN (*erklärt mit großer Gestik*)

Es ist eine Kurvengeschichte!

Weißt du, im Großhandel gibt es nur Kurven!

(*Er mimt eine erste Kurve*)

Je billiger du bist... desto mehr verkaufst du... Desto mehr verdienst du!

(*Er mimt eine zweite Kurve*)

Aber wenn du billig verkaufst... verdienst du weniger... du musst also mehr verkaufen! ... Aber ‚plus + plus‘ ergibt irgendwann,... plus geteilt durch minus.
(*Er mimt das Treffen der zwei Kurven*)
... Es ergibt minus... Das heißt ‚bum‘! ... Es explodiert!

FRAU BAUMANN
Was explodiert?

HERR BAUMANN
Der Einkaufswagen.

FRAU BAUMANN
Welcher Einkaufswagen?

HERR BAUMANN
Der Einkaufswagen der Hausfrau.
Verstehst du?

FRAU BAUMANN
Nein, nicht alles...

HERR BAUMANN
Wenn du dein Gerät tragen würdest, hättest du verstanden!

*Sie reicht Herrn Baumann sein Glas Whisky.
Er trinkt vor sich hin starrend seinen Whisky, mit ausdruckslosem Blick.
Frau Baumann spaziert durch den Salon, sortiert Dinge und bleibt an etwas hängen.
Sie nimmt ein Heft in die Hand, ziemlich verblüfft.*

FRAU BAUMANN
Was ist das denn?

HERR BAUMANN
Was?

FRAU BAUMANN
Was ist das für ein Prospekt?

HERR BAUMANN
Weiß ich nicht! Wovon redest du?

FRAU BAUMANN
Die Hesperiden?

HERR BAUMANN
Was ist mit ‚den Hesperiden‘?

FRAU BAUMANN
Das ist die Broschüre eines Altersheims.

HERR BAUMANN
Ach ja... Jetzt erinnere ich mich.

FRAU BAUMANN
Was hat das hier zu suchen?

HERR BAUMANN
Ich bekam sie per Post... Sieht nicht schlecht aus...

FRAU BAUMANN
Was heißt das ‚Sieht nicht schlecht aus‘?
Warum behältst du eine Altersheimbroschüre?

HERR BAUMANN
Weil es... mich interessiert... Sie machen tolle Sachen heutzutage.

FRAU BAUMANN
Nimmst du mich auf den Arm?

HERR BAUMANN
Lies doch, statt zu urteilen, ohne zu wissen...

FRAU BAUMANN
Ich habe keine Lust, in die Welt der Altersheime einzutauchen.

HERR BAUMANN
Warum nicht?

FRAU BAUMANN
Weiß nicht... Tja, es ist deprimierend, finde ich... All diese Greise, halb senil,
die man in Heimen stapelt... Es gibt doch Interessanteres zum Lesen, oder?
Ich finde es morbide als Lektüre.

HERR BAUMANN
Morbide? Bist du verrückt?
Was ist daran morbide?
Wir leben nicht mehr im 19. Jahrhundert... Das ist keine Sterbeanstalt!
Es ist ein wunderschöner Ort... Wie ein großes Ferienhaus...
Das ist ein Klub!

FRAU BAUMANN
Ein Klub?

HERR BAUMANN

Exakt.

Es gibt das Meer, die Sonne, ein großes Schwimmbecken mit vielen Aktivitäten...

Was weiß ich... Völkerball, Volleyturniere...

Dieser Ort ist das Paradies!

FRAU BAUMANN

Worauf willst du hinaus?

HERR BAUMANN

Auf nichts!

Ich bin nächsten Monat weg, und anstatt dich hier im Kreis drehen zu sehen...

dachte ich, du könntest dich in der Sonne austoben.

FRAU BAUMANN

Ach, du bist nächsten Monat nicht da?

HERR BAUMANN

Ich habe es dir gesagt... Ich muss sämtliche Filialen inspizieren.

FRAU BAUMANN

Du hast mir nie davon erzählt.

HERR BAUMANN

Doch, doch!... Aber du hast es vergessen... oder falsch verstanden, wie immer.

Wenn du doch nur dein Hörgerät tragen würdest.

FRAU BAUMANN

Hör auf damit! du hast mir nie von dieser Tournee erzählt!

HERR BAUMANN (*autoritär*)

Okay! Wie du willst!

Ich bin nächsten Monat nicht da! Hast Du's diesmal gehört?

FRAU BAUMANN

Ja.

HERR BAUMANN (*autoritär*)

Das heißt, es wäre für dich die Gelegenheit, ein paar Tage im Klub zu verbringen.

FRAU BAUMANN

Ich bin vierzig.

HERR BAUMANN (*murrend*)

Vierzig, ja... Wir wissen, dass du vierzig bist!

Wir wissen es...

FRAU BAUMANN

Was soll ich mit vierzig im Altersheim? Kannst du es mir sagen?

HERR BAUMANN

Aber was erzählst du da?

Ich habe nur Lust dir etwas Gutes zu tun... Ich möchte, dass es dir gut geht.

Du willst nur nicht glücklich sein, stimmt's?

FRAU BAUMANN

Bist du total bescheuert oder was?

HERR BAUMANN

Nein, ich liebe dich nur, das ist alles...

Welche Liebesbeweise soll ich dir noch geben?

Sag!

Du liebst Schwimmbecken über alles.

FRAU BAUMANN

Na und?

HERR BAUMANN

Haben wir hier ein Schwimmbecken? Nein!

Du kannst mir doch nicht vorwerfen, im Salon kein Schwimmbecken gebaut zu haben!

Ich schenke dir das Schwimmbad, schenke dir das Allerschönste.

Warum lehnt du es ab, glücklich zu sein?

FRAU BAUMANN

Willst du mich ins Altenhospiz stecken?

HERR BAUMANN

Welche Alten? Wer ist alt?

Man lebt bis hundertfünfundzwanzig Jahre heutzutage.

Das Alter existiert nicht mehr...

Alt sein bedeutet heute gar nichts. Es ist passé... Passé von passé!

Es gibt nur fröhliche Leute und traurige Leute.

Und ich möchte, dass du fröhlich bist inmitten von fröhlichen Leuten!

FRAU BAUMANN

Sag mal, Anton, spinnst du?

HERR BAUMANN

Nö, es geht mir gut.

Ich liebe dich, das ist alles.

Kann ich die, die ich liebe, allein lassen?
Dich in diesem grausamen Leben verlassen?

FRAU BAUMANN
Ist mein Leben grausam?

HERR BAUMANN
Du kapiert gar nichts! Nicht ‚deinem‘, sondern ‚diesem‘ Leben.
Das Leben ist grausam. Furchtbar grausam, das Leben...
Gerade für eine Frau. Ganz allein.
All diese Gewalt, überall... Mit all diesen Kerlen, die durch die Straßen streunen...
Immer bereit irgendwelche Weiber anzugreifen! Du liest doch Zeitungen, oder? ...
Wenn man dich abstechen würde... wäre ich untröstlich!

FRAU BAUMANN
Was erzählst du da?

HERR BAUMANN
Was?
Ich will, dass du geschützt bist. Behütet!
Du musst auch mal an mich denken.

FRAU BAUMANN
Na gut, ich werde die Wohnung nicht verlassen.
Beruhigt?

HERR BAUMANN
Ganz und gar nicht, nein!... Die Gefahr ist überall... Sie ist draußen... aber auch
drinnen!
Stell dir vor... ich weiß nicht...
dass du im Badezimmer fällst, wenn ich nicht da bin? Na?
Du rutschst in der Wanne aus ... oder auf einer Seife... und du fällst in Ohnmacht...
Wer wird dich wieder aufrichten?

FRAU BAUMANN
Warum soll ich ausrutschen?

HERR BAUMANN
Aber alle Leute rutschen aus, Liebling... Alle Leute rutschen!
In der Stadt, auf dem Land... In allen Badezimmern dieser Welt...
Überall! Die Leute fallen hin! Und sehr wenige stehen wieder auf!

FRAU BAUMANN

Nun, ich werde mit Klettbandschuhen baden gehen.
Oder mit Saugnapfsohlen.
Ist das jetzt okay für dich?

HERR BAUMANN (*ernst*)

Schade, dass du dich darüber lustig machst.

FRAU BAUMANN

Hör zu, wenn du so viel Angst hast, nimm doch eine Hauspflegerin!
Oder einen Krankenpfleger, der alle zehn Minuten im Apartment eine Runde dreht.

HERR BAUMANN

Meinst du das ernst?

FRAU BAUMANN

Was meinst du?

HERR BAUMANN (*wie eine Offenbarung*)

Das ist eine sehr gute Idee... Einen Krankenpfleger.

FRAU BAUMANN (*wuchtig*)

Scheiße, Anton ! Hör auf damit!
Ich finde das nicht mehr lustig!

Stille

HERR BAUMANN

Was gibt's?

Frau Baumann antwortet nicht

HERR BAUMANN

Sag... Sag doch was!

Frau Baumann antwortet nicht

HERR BAUMANN

Man muss miteinander sprechen im Leben, Nathalie.
Wenn du nicht sprichst...

Frau Baumann antwortet nicht

HERR BAUMANN

Schmollst du etwa?

Frau Baumann antwortet nicht

HERR BAUMANN
So, hör auf zu schmollen.

Frau Baumann antwortet nicht

HERR BAUMANN
Wenn du dort nicht hingehen willst, dann nicht... Ist es okay so?

Frau Baumann antwortet nicht

HERR BAUMANN
Schau... Ich schmeiße die Broschüre weg (*Er wirft sie in den Papierkorb*)
So, Schwamm drüber! Thema erledigt!

FRAU BAUMANN
Das hat mit der Broschüre gar nichts zu tun.

HERR BAUMANN
Ach so? ... Warum schmollst du dann?

Stille

HERR BAUMANN
Ist es wegen des Hörgerätes? Habe ich dich beleidigt?

FRAU BAUMANN
Nein.

HERR BAUMANN
Also warum?

FRAU BAUMANN
Du schaust mich nicht mehr an.

HERR BAUMANN
Wie bitte ?

FRAU BAUMANN
Ich bin nur Luft für dich.

HERR BAUMANN
Was erzählst du da?

FRAU BAUMANN
Ich existiere nicht mehr.

HERR BAUMANN
Du existierst doch wohl... Nathalie, sieh mal!

FRAU BAUMANN
Es ist als ob ich ein Möbel wäre.
Ich stehe hier, mitten im Salon...
Du siehst mich, schaust mich aber nicht an.

HERR BAUMANN
Gar nicht wahr!

FRAU BAUMANN
Du bist nicht richtig da... du lebst neben mir.

HERR BAUMANN
Warum sagst du so was?

FRAU BAUMANN
Was haben wir gestern gemacht?

HERR BAUMANN
Gestern?

FRAU BAUMANN
Ja... Erzähl mir von gestern Abend.

HERR BAUMANN
Na also, gestern Abend?... Weiß ich nicht mehr...
Gestern war was? Dienstag, oder?

FRAU BAUMANN
Ja.

HERR BAUMANN
Na, da... kam ich vom Büro... Wir haben zusammen zu Abend gegessen. Stimmt's?

FRAU BAUMANN
Was haben wir gegessen?

HERR BAUMANN
Gute Frage. Weiß ich nicht mehr... Pudding?
Ja, ja, so isses... Wir haben gestern Pudding gegessen... und Ravioli als Vorspeise.

Siehst du? Ich weiß es noch!

FRAU BAUMANN
Worüber haben wir gesprochen?

HERR BAUMANN
Wir sprachen über... allerlei Dinge.

FRAU BAUMANN
Worüber haben wir gesprochen?

HERR BAUMANN
Warte, es kommt wieder ...
Wir sprachen über...
Weißt du, im Moment gibt es im Büro viel Stress...
Es ist hart, weißt Du... sehr hart.

FRAU BAUMANN
Du weißt nicht, wovon wir gesprochen haben?

HERR BAUMANN
Aber doch... Äh... Warte, gestern Abend?
Äh... Pudding, Ravioli... Wir haben über deine Probleme gesprochen!
Stimmt doch? Oder?
Ich weiß es jetzt ganz genau ... Wir haben deine Probleme angesprochen!

FRAU BAUMANN
Welche Probleme?

HERR BAUMANN
Na ja, äh... deine Probleme, ganz allgemein!
Dass dir die Zukunft zu Füßen liegt und dass du etwas Wichtiges machen willst...
Irgendwas, was zählt! So ist es!
Eine Spur hinterlassen...
Ich weiß es jetzt ganz genau...
Darüber haben wir gesprochen.

Frau Baumann betrachtet wortlos Herrn Baumann

HERR BAUMANN
Darüber haben wir gesprochen.
Da bin ich mir ganz sicher!

FRAU BAUMANN

Ich war gestern Abend nicht hier.

*Frau Baumann verlässt das Zimmer und lässt Herrn Baumann allein im Salon
Herr Baumann nimmt seinen Kopf in die Hände.*

DUNKEL

BILD 2

*Es klingelt bei den Baumanns.
Herr Baumann öffnet die Tür.
Es erscheint ein junger Mann im Lieferdress mit Wasserflaschen bepackt.*

HERR BAUMANN
Kommen Sie rein, Stefan... Kommen Sie.

ROBERT (*vor seinem Auftragsgeber sehr eingeschüchtert*)
Guten Tag, Herr Baumann.

HERR BAUMANN
Guten Tag, Stefan.
Stellen Sie das in die Küche.

ROBERT
Jo.

Robert rührt sich nicht.

HERR BAUMANN
Nur zu!

ROBERT

Wo ist die Küche?

HERR BAUMANN (*zeigt eine Tür*)
Na, die Küche...

*Robert geht mit dem Wasserpack in die Küche.
Er kommt aus der Küche, geht wieder ins Treppenhaus,
kommt mit weiteren Wasserpacks und geht damit direkt zur Küche.
Herr Baumann beobachtet ihn bei seinem Auf und Ab.
Robert kommt aus der Küche heraus und will sich verabschieden.*

ROBERT
Auf Wiedersehen, Herr Baumann.

HERR BAUMANN
Wo gehen Sie hin?

ROBERT
No jo... zum Laster!

HERR BAUMANN
Warum gehen Sie weg?

ROBERT
Ich bin fertig!

HERR BAUMANN
Wollen Sie sich nicht hinsetzen?

ROBERT (*sehr überrascht*)
Tjo!?!...

HERR BAUMANN
Wir können etwas plaudern.

ROBERT
Tjo!?

*Herr Baumann weist Robert zum Sofa.
Robert setzt sich, sehr geniert.*

HERR BAUMANN
Na, wie geht's, Stefan?

ROBERT

Äh... Gut, danke vielmals... Aber, äh...

HERR BAUMANN

Ja?

ROBERT

No jo, ich...

HERR BAUMANN

Was gibt es? Ein Problem?

ROBERT

Doch, doch, aber ich... das heißt, ich heiße nicht Stefan.

HERR BAUMANN

Ach so?... Wie heißen Sie denn?

ROBERT

Robert.

HERR BAUMANN

Ach ja, Robert... Entschuldigung! Im Moment, wissen Sie, habe ich so viel um...
Tschuldigung, okay?

ROBERT

Nein, es ist nicht schlimm.

HERR BAUMANN

Robert ? So ?... Also ? Wie geht's, Robert?

ROBERT

Äh, gut... Es geht mir gut.

HERR BAUMANN

Perfekt...

Eine ziemlich lange Zeit verstreicht, während Robert nicht genau versteht, was er da soll.

HERR BAUMANN

Seit wann arbeiten Sie schon für uns?

ROBERT

Seit September.

HERR BAUMANN

Alle sind mit Ihnen zufrieden hier im Betrieb.

ROBERT

Ach so?

HERR BAUMANN

Ja, ja... Wissen Sie, Lieferanten kommen und gehen...

Aber da, wirklich... null Beschwerde... Nix... Das sagen alle!

ROBERT

Aber der Herr Baribal...

HERR BAUMANN

Wer ist dieser Baribal?

ROBERT

Der Logistikchef.

HERR BAUMANN

Ach, ja, ja...Herr Baribal.

ROBERT

Er sagt, er will mir kündigen.

HERR BAUMANN

Warum sagt Herr Baribal so etwas?

ROBERT

No jo, deshalb, weil ich eine Lieferung machen sollte und...
und ich sie nicht geliefert habe.

HERR BAUMANN

Sie haben sie nicht geliefert?

ROBERT

Nein.

HERR BAUMANN

Warum haben Sie sie nicht geliefert?

ROBERT

Ich bin eingeschlafen.

HERR BAUMANN

Wo denn? Am Lenkrad?

ROBERT

Nein, im Lager... Ich bin immer sehr müde.

HERR BAUMANN

Sie sind müde?

ROBERT

Jo, wegen meiner Uhr... Sie piept „piep-piep“!

HERR BAUMANN

„Piep-piep?“

ROBERT

Jo, stündlich piept sie... „piep-piep“.

Das heißt, nachts wache ich auf... ich kann nicht wieder einschlafen.

HERR BAUMANN

Nachts müssen Sie ihre Armbanduhr beiseitelegen.

ROBERT

Auch wenn ich sie beiseitelege, piept sie weiter „piep-piep“!

HERR BAUMANN

Verstehe, aber... Legen Sie sie in ein anderes Zimmer! ...

ROBERT

Ich habe nur ein Zimmer.

Egal wo ich sie hin packe... das „piep-piep“ macht mich wach.

HERR BAUMANN

Wechseln Sie die Uhr.

ROBERT

Meine Patentante hat sie mir geschenkt... und dann ist sie gestorben.

HERR BAUMANN

In diesem Fall... haben Sie Recht.

Schlafen Sie im Lager weiter.

ROBERT

Wirklich?

Aber Herr Baribal...

HERR BAUMANN

... Baribal kann uns mal! ...

ROBERT

Der Kunde war nicht erfreut.

HERR BAUMANN

Kunden sind nie zufrieden... Sie meckern ständig!

Nun, äh...

(Stille)

Wissen Sie, warum ich mit Ihnen spreche?

ROBERT

Um mir zu kündigen?

HERR BAUMANN

Absolut nicht.

Ich möchte, dass Sie bei uns Karriere machen, zum Saisonanfang!

ROBERT

Karriere?

HERR BAUMANN

Wollen Sie nicht Karriere machen?

ROBERT

Bin nur Lieferant.

HERR BAUMANN

Na und? Man muss ehrgeizig sein. Oder?

Sie wollen doch nicht ihr ganzes Leben Lieferant bleiben? Oder?

ROBERT

Ich weiß nicht.

HERR BAUMANN

Ich, ich weiß es ganz genau!

Sie sehen nicht wie ein echter Lieferant aus.

ROBERT

Nicht?

HERR BAUMANN

Natürlich nicht... Kopf hoch, Bauch rein! ...

Etwas strammer! ... Na, sehen Sie! ...

Sie haben das Zeug eines Karrieristen!

ROBERT

Ach so?

HERR BAUMANN

Natürlich!

Nase hoch?

Eines Managers sogar...

ROBERT

Danke.

HERR BAUMANN

Warum danke? Warum danke? Nix mit danke! ...

Ich glaube an Sie, das ist alles.

Sie sind eine gute Ressource, ich möchte Sie behalten...

Sie brauchen sich nicht zu bedanken.

Stille

HERR BAUMANN

Sie sind ein Frauentyp!

ROBERT

Ach so?

HERR BAUMANN

Ganz klar!

Im Betrieb sind achtzig Prozent Frauen und alle schwärmen von ihnen.

Also sind sie ein Frauentyp!

ROBERT

Vielleicht?

HERR BAUMANN

Sie sind ein Frauentyp!

ROBERT (*versteht nicht ganz, wie ihm geschieht*)

Na gut?

HERR BAUMANN

Nun werden Sie sich um meine Frau kümmern.

ROBERT

Sie wollen, dass ich mich um Ihre Frau kümmere?

HERR BAUMANN

Genau, so ist es!

ROBERT

Verzeihung... Ich verstehe nicht ganz, was Sie von mir verlangen.

HERR BAUMANN

Ich lebe mit meiner Frau... Wir sind seit neun Jahren verheiratet...
Sie heißt Nathalie... Sie ist sehr nett... Alles läuft gut zwischen uns...
Schade nur... dass sie krank ist. Sie... -wie soll ich es sagen?-...
Sie altert mit rasanter Geschwindigkeit...
Um genauer zu sein... Sie altert sieben Mal schneller als ich.

ROBERT

Wie Hunde?

HERR BAUMANN

So in etwa, ja... Es ist absolut furchtbar... Das ist eine extreme Situation...
besonders für mich. Ich liebe meine Frau...
Entschuldigung, dass ich Ihnen all das erzähle...
Ich liebe meine Frau zutiefst ... Ich sehe, wie sie sich jeden Tag verschlechtert...
Immer schneller... Was kann ich tun? Na? Was kann ich tun?

ROBERT

Haben Sie mit einem Arzt gesprochen?

HERR BAUMANN

Bloß nicht!
Sie weiß von ihrem Zustand gar nichts! Der Zerfall ist ihr nicht bewusst...
Wenn sie zu einem Arzt gehen würden, wäre sie niedergeschlagen.

ROBERT

Wie alt ist sie denn?

HERR BAUMANN

Ich weiß es nicht... weiß nicht mehr.
Ich schätze, um die siebzig...
Aber morgens beim Aufwachen könnte sie glatt neunzig sein!

ROBERT

Leidet sie darunter?

HERR BAUMANN

Absolut nicht... Sie merkt gar nichts.
Ein Glück für sie.

ROBERT

Können Sie sie nicht in einen Pflegeheim unterbringen?

HERR BAUMANN

Das will sie nicht... Sie will nicht.

Ich habe alles probiert... Alles.

Überwältigende Orte... Paläste... Sie will davon nichts wissen!

Eine ziemlich lange Pause bringt Robert in Verlegenheit.

ROBERT

Aber hm...

HERR BAUMANN

Ja?

ROBERT

Verzeihung, aber...

Was genau erwarten Sie von mir?

HERR BAUMANN

Ich habe an Sie gedacht..., als Aufpasser.

ROBERT

Haben Sie Angst, dass sie davonläuft?

HERR BAUMANN

Aber nein!

Aufpasser, Aufpasser... Wie Leibwächter, Gesellschafter!

Mich zu Hause ersetzen... Ja? Wenn es ein Problem gibt.

Eine Art Omi-Sitting.

ROBERT

Ich bin nicht sicher, dass ich das machen kann.

HERR BAUMANN

Warum nicht?

ROBERT

Meine Ausbildung enthielt keine Pflege von älteren Personen.

HERR BAUMANN

Ach, Scheiß auf die Ausbildung! Sie braucht eine Präsenz!

Sie haben Präsenz?

ROBERT
Ach so?

HERR BAUMANN
Im Moment sind Sie präsent?

ROBERT
Jo.

HERR BAUMANN
Also haben Sie Präsenz...

ROBERT
Jo.

HERR BAUMANN
Nun, ich bitte Sie, präsent zu sein... Das ist nicht so kompliziert!

ROBERT
Und sie? Ist sie einverstanden?

HERR BAUMANN
Natürlich ist sie einverstanden! Warum sollte sie nicht einverstanden sein?
Nur werden wir ihr sagen,... Sie sind mein Neffe.

ROBERT
Ihr Neffe?

HERR BAUMANN
So ist es, ich werde ihr sagen, Sie sind der Sohn meines Bruders!

ROBERT
Aber, als Ihr Neffe... müsste sie mich kennen?

HERR BAUMANN
Warum?

ROBERT
Sie hätte mich schon einmal gesehen.

HERR BAUMANN
Nein, sie hat Sie nie gesehen!
Sie hat Sie nie gesehen, weil Sie ein heimlicher Sohn sind.

ROBERT
Ein heimlicher Sohn?

HERR BAUMANN

Ein Geheimkind.

Ich werde ihr sagen, mein Bruder hat Sie außerehelich gezeugt.

Deshalb werden Sie jetzt bei uns wohnen.

Um sich weiter zu verbergen... Wie alle heimlichen Söhne!

ROBERT

Ich weiß nicht so recht... Bin nicht sicher, ob ich das kann.

(Stille)

HERR BAUMANN *(erhitzt)*

Ich brauche Sie, weil...

Herr Baumann zerfließt in Tränen

ROBERT

Ist alles ok? Herr Baumann, alles ok?

HERR BAUMANN *(gerührt)*

Es ist hart... Verdammt hart.

Ich werde nicht mehr lange durchhalten, verstehen Sie...

Wenn ich daran kaputt gehe, geht die Firma mit.

Wenn Sie mich retten, retten Sie Ihre Arbeitsstelle.

(Stille)

Wollen Sie mir helfen?

ROBERT

No jo, schon... d.h. ich... ich weiß nicht, ich...

HERR BAUMANN

Mehr nicht... Mehr nicht!

Herr Baumann zerfließt erneut in Tränen

DUNKEL

BILD 3

Im Baumanns Salon.

*Frau Baumann (70) liegt auf dem Sofa.
Herr Baumann kommt im Morgenrock herein.
Er setzt sich auf die Kante des Sofas.*

FRAU BAUMANN
Was bringe ich dir?

HERR BAUMANN
Nichts, danke.

FRAU BAUMANN
Anton, was bringe ich dir?... Physisch!
Rege ich dich an?

HERR BAUMANN
Ah äh... Ja, natürlich.

FRAU BAUMANN
Mache ich dich geil?

HERR BAUMANN
Absolut.

FRAU BAUMANN
Du machst nichts mehr mit mir.

HERR BAUMANN
Wie das „ich mache nichts mehr mit dir“?

FRAU BAUMANN
Sag, dass das nicht wahr ist? Du berührst mich nicht mehr.

HERR BAUMANN
Doch, ich berühre dich... Wir sitzen da... in Tuchfühlung.

FRAU BAUMANN
Wann haben wir das letzte Mal Sex gehabt?

HERR BAUMANN
Ähm, warte, ich muss überlegen... Es war... ähm...

FRAU BAUMANN
Ja?

HERR BAUMANN

Zwei Minuten!

Ich führe hierüber nicht Buch... Entschuldigung!

Das letzte Mal, ähm... Ich weiß es ganz genau... Es war im Bett, ja, stimmt...

In einem quadratischen Bett... Ein Doppelbett sogar... Es war... ähm...

FRAU BAUMANN

Du hast es vergessen?

HERR BAUMANN

Hör bitte mit diesem aggressiven Ton auf...

Ich weiß wohl, wann es war... Nämlich in...

FRAU BAUMANN

Ja?

HERR BAUMANN

Nizza ! Im Hotel in Nizza letzten Sommer!

FRAU BAUMANN

Nix mit Nizza... Kein Blick, kein Kuss... kein Streicheln...

HERR BAUMANN

Natürlich doch... Na ja, wir haben... Doch, doch, Hand aufs Herz.

Es hat bei dir keinen großen Eindruck hinterlassen,

es tut mir leid, aber wir haben miteinander geschlafen.

Bin mir absolut sicher...

Weiß es genau!

FRAU BAUMANN

In zwei getrennten Zimmern?

HERR BAUMANN

Wie bitte?

FRAU BAUMANN

Wir haben damals in Nizza in zwei getrennten Zimmern geschlafen.

HERR BAUMANN

Na und? Was besagt das?

FRAU BAUMANN

Es besagt, dass du in dem einem Zimmer warst und ich im anderen.

Es scheint mir problematisch, sich zu berühren,

wenn man sich in zwei verschiedenen Zimmern befindet.

HERR BAUMANN

Wir schliefen aber auf der gleichen Etage!

FRAU BAUMANN

Verkehr ist dadurch schlecht möglich, oder?

HERR BAUMANN

Verkehr? Was für ein Verkehr?

Und Träume, na? Und Phantasien? Ist das etwa kein Verkehr?

Ich verkehre mit dir in meinen Träumen... Das ist Fernverkehr!

Wir können sehr wohl Sex haben, in zwei getrennten Zimmern.

FRAU BAUMANN

Was redest du da?

HERR BAUMANN

Und überhaupt, warum gab es separate Zimmer, na?

Hast du dir schon mal diese Frage gestellt?

Sex bedeutet nicht unbedingt Mann und Frau im selben Zimmer...

Es gab die sexuelle Revolution, so ist das!

Die Welt verändert sich!

Wach auf, Nathalie... Die Welt geht voran!

FRAU BAUMANN

Ich weiß nicht, ob die Welt vorangeht, wir jedenfalls gehen zurück.

Stille

FRAU BAUMANN

Unser Paar steht am Scheideweg.

HERR BAUMANN

Welcher Scheideweg?... Keine Sorge... Weder Scheide noch Weg.

FRAU BAUMANN

Weißt du wo das Wort ‚Paar‘ herkommt?

Von ‚Paarung‘... Ohne Paarung kein Paar mehr!

HERR BAUMANN

Liest du Wikipedia jetzt?

Sollen wir jetzt wie Wikipedia argumentieren? ...

FRAU BAUMANN

Anton, wir müssen wieder Sex haben.

HERR BAUMANN

Aber ja, ganz und gar ja!

Er setzt sich auf das Sofa, holt ein Buch aus seiner Tasche und liest.

Beide lesen wortlos.

Nach einer Weile legt Frau Baumann ihre rechte Hand auf die Brust ihres Mannes.

Man spürt Herrn Baumanns Verkrampfung.

Beide lesen wortlos weiter.

Frau Baumanns Hand schlüpft unter den Morgenrock ihres Mannes, immer noch in Brusthöhe.

Herr Baumann zappelt und brummt leicht.

Frau Baumanns Hand gleitet zum Schenkel ihres Mannes.

HERR BAUMANN

So, es reicht jetzt!

FRAU BAUMANN

Warum bist du so nervös?

HERR BAUMANN

Ich bin nicht nervös,... ich lese.

FRAU BAUMANN

Ich lasse dich lesen.

Die Hand verschwindet wieder unter dem Morgenrock.

HERR BAUMANN

Hör auf, Nathalie!

Es nervt... Ich kann mich nicht konzentrieren.

FRAU BAUMANN

Ist deine Lektüre so wichtig?

HERR BAUMANN

Wichtig?

Es interessiert mich.

FRAU BAUMANN

Worum geht es?

HERR BAUMANN

Das ist ein Buch über Dinosaurier.

FRAU BAUMANN

Dinosaurier interessieren dich?

HERR BAUMANN

Natürlich.

Ich bin von diesen Kreaturen schlicht fasziniert.

FRAU BAUMANN

Seit wann das denn?

HERR BAUMANN

Schon immer...

Ich finde diese Monster absolut faszinierend.

FRAU BAUMANN

Und ich? Bin ich nicht faszinierend?

HERR BAUMANN

Natürlich doch, aber jetzt bin ich mit ihnen...

Sie waren vorher da, immerhin!

Ein bisschen Respekt vor der Urzeit!

Frau Baumann zieht ihre Hand zurück. Herr Baumann liest weiter.

Frau Baumann liest nicht weiter, sie sitzt nachdenklich neben ihrem Mann.

Plötzlich sitzt Frau Baumann auf dem Schoß ihres Mannes.

HERR BAUMANN

Was ist in dich gefahren? Spinnst du?

FRAU BAUMANN

Ich bin ganz nass.

HERR BAUMANN

Tja, naja ... Abtrocknen! Abtrocknen!

Du siehst doch, dass ich nicht kann...

FRAU BAUMANN

Ich habe Lust zu ficken.

HERR BAUMANN

Oh nein... nein... bitte!

Nicht so ein Vokabular.

Wir sind nicht auf einer Autobahnraststätte.

Du bist kein Fernfahrer... Ich kann nicht, siehst du doch... Ich kann nicht...

FRAU BAUMANN

Warum?

HERR BAUMANN
Warum? Warum?
So, sei lieb... steig runter!

Frau Baumann löst sich von ihrem Mann und fängt an, vor Anton sehr lasziv zu tanzen.

HERR BAUMANN
Was treibst du jetzt wieder?

FRAU BAUMANN
Ich werde dir einen Striptease hinlegen.

HERR BAUMANN
Einen was?

FRAU BAUMANN
Einen Striptease...

HERR BAUMANN
Du wirst dich doch nicht im Salon ausziehen?

FRAU BAUMANN
Du wirst es lieben.

HERR BAUMANN (*drohend*)
Bitte nicht nackt!
Hörst Du! bitte nicht nackt!

FRAU BAUMANN
Wieso nicht?

HERR BAUMANN
Du wirst dich erkälten!
Du stehst voll im Luftzug... du wirst dich erkälten!

Frau Baumann hört mit dem Tanzen auf und schmeißt sich wieder auf ihren Mann.

FRAU BAUMANN
Soll ich mich als Nonne verkleiden?

HERR BAUMANN
Als Nonne?

FRAU BAUMANN
Früher fandest du das geil.

HERR BAUMANN
Ich habe keine Lust, mit Nonnen zu schlafen!

FRAU BAUMANN
So, und du machst mir den Kardinal...

HERR BAUMANN
Nein, es gibt keinen Kardinal!

FRAU BAUMANN (*schlüpfrig*)
Böse ist der Kardinal...

HERR BAUMANN
Ich bin kein Kardinal!
Ich bin nicht böse! Und ich bin kein Kardinal!

FRAU BAUMANN
Nimm mich, Anton.

HERR BAUMANN
Ich kann nicht, ok? Siehst du doch! Ich kann nicht!

FRAU BAUMANN
Warum kannst du nicht?

HERR BAUMANN
Soll ich dir eine Zeichnung machen?
Ich habe keine Erektion... Voila! Ist das jetzt klar?

Stille

FRAU BAUMANN
Vielleicht kann ich dich mit der Zunge etwas...

HERR BAUMANN
Scheiße! Ok? Scheiße!
Ich spreche nicht mehr mit dir, solange du auf mir drauf sitzt!

*Frau Baumann löst sich von ihrem Mann.
Herr Baumann setzt seine Lektüre fort.
Frau Baumann schaut eine Weile starr geradeaus und geht zu ihrem Mann.
Frau Baumanns Kopf erscheint unter der Gürtellinie von Herrn Baumanns Rock.
Sie beginnt eine Fellatio.*

HERR BAUMANN

Was machst du da?

FRAU BAUMANN
Ich werde dir einen blasen.

HERR BAUMANN
Du rastest aus?

FRAU BAUMANN
Lass, entspanne dich!

HERR BAUMANN
Nathalie, das ist grotesk!
Steh wieder auf! Ich flehe dich an.

FRAU BAUMANN
Nur einen Blowjob.

HERR BAUMANN (*er steht vom Sofa auf*)
So es reicht jetzt!

FRAU BAUMANN
Aber Anton, ich bin deine Frau!

HERR BAUMANN
Nee, also ... Bist du auf den Kopf gefallen?
Du hast das Alter überschritten, um...

FRAU BAUMANN
Was denn?

HERR BAUMANN
Das ist eine Sache für Teenies!
Nathalie, wir sind keine Kinder mehr.
Man muss ein bisschen vernünftig werden.

FRAU BAUMANN
Auf Französisch? Eine Sache für Teenies?

HERR BAUMANN
Natürlich, also... Nathalie? Es ist sehr kindisch ... mit der Zunge... seinen Gefährten
... das heißt, seinen Mann... zu lecken... Wovon reden wir da? Wo bist du gerade?

FRAU BAUMANN
Eine Sache für Teenies?

HERR BAUMANN

Exakt, jawohl.

FRAU BAUMANN

Das heißt, Matthias und Franziska sind Teenies?

HERR BAUMANN

Gar nicht, warum sagst du so etwas?

FRAU BAUMANN

Deiner Logik nach sind also Franziska und Matthias mit ihrem sehr ausgiebigen Sexleben in ihrer Entwicklung zurückgeblieben?

HERR BAUMANN

Franziska leckt nicht den Pimmel von Matthias.

FRAU BAUMANN

Und ob!

HERR BAUMANN

Hast du Fotos?

FRAU BAUMANN

Du bist grotesk.

HERR BAUMANN

Hast du ein Beweisfoto parat? ... Oder ein Video, irgendwas?

Frau Baumann antwortet nicht

HERR BAUMANN

Du hast keinerlei Beweise von dem, was du da sagst!

Franziska ist Lungenärztin, sie steht mit beiden Beinen auf der Erde...

Und sie wird sich nicht erniedrigen, ihren Ehemann zu lecken!

Tiere lecken sich, ja... Hunde, Katzen und ... aber Franziska bestimmt nicht!

Franziska ist kein Tier, sorry... Und du auch nicht!

Ich möchte nicht mit einem Tier leben! Wir sind hier nicht im Zoo!

Tiere leben im Tierpark... oder in der freien Natur!

Aber hier ist es für Menschen reserviert... Es tut mir leid!

FRAU BAUMANN

Hast du im Moment Probleme, Anton?

Stille

FRAU BAUMANN
Was ist los, Anton?
Willst du mir was sagen?

Stille

HERR BAUMANN
Ja, ich habe dir etwas zu sagen... etwas sehr Schmerzhaftes.

FRAU BAUMANN
Ich hör dir zu, Anton.

HERR BAUMANN
Es ist nicht so einfach... Es ist bezüglich meines Bruders...

FRAU BAUMANN
Willy ?

HERR BAUMANN
Ja, Willy...

FRAU BAUMANN
Hat er ein Problem?

Stille

HERR BAUMANN
Er hat ein heimliches Kind!

FRAU BAUMANN
Wo?

HERR BAUMANN
Wo?
Wenn ich es dir sage, ist es nicht mehr heimlich!
Das ist unheimlich!

FRAU BAUMANN
Ist das Kind heimlich oder unheimlich?

HERR BAUMANN
Egal, beides, aber es muss heimlich bleiben!

FRAU BAUMANN
Wieso ?

HERR BAUMANN

Weil er dieses Kind... mit einer anderen Frau als Eva-Maria gehabt hat!

FRAU BAUMANN

Seit wann?

HERR BAUMANN

Seit zweiundzwanzig Jahren... Tja!

FRAU BAUMANN

Wusstest du das?

HERR BAUMANN

Na ja, das heißt...

FRAU BAUMANN

Seit wann weißt du es?

HERR BAUMANN

Ich weiß es seit...

FRAU BAUMANN

Ja?

HERR BAUMANN

Na, seit...

FRAU BAUMANN

Du weißt nicht, seit wann du es weißt?

HERR BAUMANN

Doch... Ich weiß es seit... von Anfang an.

FRAU BAUMANN

Was heißt, von Anfang an? Du weißt von diesem Kind von Anfang an?

HERR BAUMANN

Ja.

FRAU BAUMANN (*aus allen Wolken fallend*)

Warum hast du mir nie davon erzählt?

HERR BAUMANN

Das war ein Geheimnis.

Ein Geheimnis muss man für sich behalten, oder?

FRAU BAUMANN

Seitdem wir verheiratet sind, habe ich kein Geheimnis vor dir gehabt.
Warum hast du mir nie davon erzählt?

HERR BAUMANN

Warum? Warum? Weil Willy das nicht wollte!
Ich habe ihm mein Ehrenwort gegeben!
Er wollte das begraben!

FRAU BAUMANN

Das Kind begraben?!!

HERR BAUMANN

Das Thema, Nathalie !... Das Thema begraben!

FRAU BAUMANN

Mit wem hat er diesen Bengel gezeugt?

HERR BAUMANN

Mit einer Frau, ähm... Einer Frau.

FRAU BAUMANN

Sehr originell.
Und woher kommt diese Frau?

HERR BAUMANN

Aus dem Osten. Norden. Ostseeinsel.
Also, sie ist eine Insulanerin ... So, jetzt weißt du alles!
Mein Bruder hatte eine Affäre mit einer Insulanerin aus Rügen...

FRAU BAUMANN

Wo denn? Am Strand?

HERR BAUMANN

Ja, natürlich... oder im Strandkorb... oder im Leuchtturm...
Was weiß ich? ... Ich war nicht dabei... Ich kenne nicht alle Details!
Du kannst dir vorstellen, wie wortkarg Willy diesbezüglich war.
Die Insulanerin ist schwanger geworden... wollte das Kind behalten,
du kennst diese Insulaner, ... etwas...
(*er mimt Scheuklappen*) ...
und der kleine Robert wurde geboren.

FRAU BAUMANN

Robert ist aber kein typischer Name.

HERR BAUMANN

Natürlich ist das typisch.

Roobrt... Roobrt... Er heißt Roobrt,
aber hier in der Stadt sagt man ‚Robert‘.

FRAU BAUMANN

Gut... Und warum sagst du mir das alles jetzt?
Warum bist du so aus dem Häuschen?

HERR BAUMANN

Weil Willy will, dass ich mich um den Kleinen kümmere.

FRAU BAUMANN

Roobrt?

HERR BAUMANN

Ja... Ich konnte nicht nein sagen... Schließlich bin ich sein Onkel.
Er ist seit einer Woche bei mir im Büro... um etwas zu lernen...
Damit er etwas anderes sieht als nur Kreide und Kutter.

FRAU BAUMANN

Was macht er im Büro?

HERR BAUMANN

Was soll er machen, der arme Bengel?
Er sitzt da... tut nichts, schaut zu... lernt die Arbeit.

FRAU BAUMANN

Und Eva-Maria weiß nichts davon?

HERR BAUMANN

Es ist ein heimlicher Sohn, ich sag es dir doch... Ein heimlicher Sohn!

FRAU BAUMANN

Und du willst ihn weiter verheimlichen?

HERR BAUMANN

Ja, schon... Das arme Kind... Er ist todunglücklich... Er kennt niemanden in der
Stadt... Er ist vollkommen verängstigt... wenn jemand hupt, hüpf er hoch.

FRAU BAUMANN

Er hüpf hoch?

HERR BAUMANN

Weißt Du, er ist ein besonderes Kind... Ein Kind aus dem Meer.

FRAU BAUMANN

Ein Kind aus dem Meer?

HERR BAUMANN

Na, ja!

Er lebte immer am Meer... Die Füße im Sand ... Den Kopf bei den Möwen...

FRAU BAUMANN

Was erzählst du da?

HERR BAUMANN

Hör zu, Nathalie! du fragst, ich antworte!

Meinst du, es macht mir Spaß, mich um dieses arme Kind zu kümmern...

Äh... das sich von Tang ernährt oder von Rollmöpsen,
die es mit bloßen Händen fangen muss?

FRAU BAUMANN

Und wie lange wird er bei uns klammheimlich bleiben?

HERR BAUMANN

Weiß nicht... Bis er sich an festen Landgang gewöhnt hat...

Nach Strich und Faden... Freude, Mädchen kennt...

Bis er seine Salzkruste verliert.

FRAU BAUMANN

Hat er eine Salzkruste?

HERR BAUMANN

Seit zwanzig Jahren lebt er am Rande des Meeres...

Er ist von Kopf bis Fuß auf Salz eingestellt.

Man muss gut einen Monat für die Entsalzung rechnen.

FRAU BAUMANN

Einen Monat?

Und wann käme er?

HERR BAUMANN

Wie wir es wünschen... am Montag?

FRAU BAUMANN

Warte mal, Montag? Am Montag fährst du doch weg!

HERR BAUMANN

Ach, du Scheiße! Es ist immer dasselbe... Alles fällt immer zusammen.

Stille

HERR BAUMANN

Ich werde es verschieben!

FRAU BAUMANN

Kannst du das?

HERR BAUMANN

Ich werde es versuchen... erst am Dienstag zu fahren.

FRAU BAUMANN

Was, Dienstag! Willst du mich verkackeiern?
Ob Montag oder Dienstag! Das ist egal!
Um einen Monat musst du die Reise verschieben!

HERR BAUMANN

Einen Monat?! Aber ich habe Termine mit all meinen Filialleitern des Landes ...
Das steht seit einem Jahr fest!

FRAU BAUMANN

Du bist der Boss! Du kannst verschieben.

HERR BAUMANN

Um einen Monat verschieben? Bist du des Wahnsinns oder was?
Weißt du, was ein Filialleiter ist?

FRAU BAUMANN

Im Großen und Ganzen bin ich im Bilde, ja.

HERR BAUMANN

Nein, du bist nicht im Bilde! du kannst nicht im Bilde sein...
Das sind ganz verkorkste Typen.
Zerbrochene Männer, depressiv die meisten...
Sie hassen Hierarchien...und alles, was aus der Hauptstadt kommt.
Nichts ist kaputter als diese Hinterwäldler!
Kommst du fünf Minuten zu spät zum Termin...
schon sackt der Umsatz um glatte zwanzig Prozent...
Wegen fünf Minuten Verspätung! Fünf Minuten!:: Zwanzig Prozent!
Bei einem Monat also... Rechne mal hoch... Nee... Vergiss es!

FRAU BAUMANN
Ich habe keine Lust, ihn jeden Tag zu unterhalten.

HERR BAUMANN
Zur Erinnerung: Er ist Insulaner... aus Rügen

FRAU BAUMANN
Na und?

HERR BAUMANN
Spricht man nicht auf Rügen?

FRAU BAUMANN
Du verwechselst das mit Holstein.

HERR BAUMANN
Überhaupt nicht... Holstein ist Halli Galli verglichen mit Rügen!
Und dieses Kind ist verstockt! Ein Stockfisch!

FRAU BAUMANN
Ich weiß nicht, Anton... Ich weiß im Moment nicht mehr...

Stille

HERR BAUMANN
Gut, morgen kannst du dich entscheiden. Einverstanden?

FRAU BAUMANN
Du hast Recht... Bin total müde... So, lass uns ins Bett gehen.

Herr Baumann und Frau Baumann legen sich ins Bett.

HERR BAUMANN
Gute Nacht, Nathalie.

Herr Baumann küsst seine Frau

FRAU BAUMANN
Gute Nacht, Anton.
Licht aus?

HERR BAUMANN
Ja, Licht aus.

DUNKEL

BILD 4

Montag

Im Salon der Baumanns.

Es klingelt an der Eingangstür.

Herr Baumann betritt den Salon durch eine innere Tür und öffnet die Eingangstür.

Robert erscheint im Fischerdress mit einer umgehängten Vuvuzela.

Er trägt einen Koffer in der Hand.

HERR BAUMANN

Kommen Sie rein, Robert... Kommen Sie.

ROBERT

Guten Abend, Herr Baumann.

HERR BAUMANN

Guten Abend, Robert... Wie geht's?

ROBERT

Ich sehe nicht sehr fischermäßig aus.

HERR BAUMANN

Natürlich... Das Nebelhorn sitzt aber schief.

Herr Baumann richtet Roberts Vuvuzela wieder gerade.

HERR BAUMANN

So sehen Sie total fischermäßig aus.

ROBERT

Ich hab Angst.

HERR BAUMANN

Nein, Sie haben keine Angst.

Ein Karrierist kennt keine Angst.

ROBERT

Ja, aber schauen Sie meine Hände...

HERR BAUMANN

Schauen Sie meine... Na? Ich bin auch...

(er tut so als ob seine Hände sehr zittern würden).

Sie bleiben normal, okay? Cool...

Es wird alles gutgehen.

ROBERT

Okay.

HERR BAUMANN

Sie wissen noch alles, was ich Ihnen gesagt habe?

ROBERT

Ich glaube schon... Meine Mutter kommt aus Saßnitz...

Ich bin in Alcona aufm Kreidefelsen groß geworden... Ich aß Algen...

HERR BAUMANN

Wie heißt Ihr Vater?

ROBERT

Willy ?

HERR BAUMANN

Exakt... Sie sehen, es läuft wie geschmiert!

ROBERT

Aber... Wenn sie mir andere Fragen stellt?

HERR BAUMANN

Wer?

ROBERT

Ihre Frau? Wenn sie mir andere Fragen stellt?

HERR BAUMANN

Na dann antworten Sie!

ROBERT

Jo, aber wenn ich die Antwort nicht kenne?

HERR BAUMANN

Nun, wenn Sie nicht antworten können... Blasen Sie Nebelhorn!

ROBERT
Wieso?

HERR BAUMANN
Sie wird die Flucht ergreifen.

ROBERT
Und wenn nicht?

HERR BAUMANN
Wenn Sie laut spielen, haut sie ab!

Stille

ROBERT
Herr Baumann?

HERR BAUMANN
Ja?

ROBERT
Ich habe meinen Boss noch nie belogen.

HERR BAUMANN
Das ist sehr gut, Robert.

ROBERT
Ich gehe lieber.

*Robert nimmt seinen Koffer.
Anton reißt ihm den Koffer aus der Hand.*

HERR BAUMANN
Was ist mit Ihnen los?

ROBERT
Ich werde Sie nie belügen können.

HERR BAUMANN
Aber Robert, Sie belügen mich nicht... weil ich Bescheid weiß.

ROBERT
Ich habe meinen Chef noch nie belogen.

Robert versucht erneut zu gehen, aber er ist durch Anton blockiert, der sich am Koffer festkrallt.

HERR BAUMANN

Robert! Robert, hören Sie mir zu!

Sie belügen mich gar nicht... weil ich es bin, der sagt, sie müssen lügen!

ROBERT

Das ist eine Frage der Hierarchie.

HERR BAUMANN

Welche Hierarchie?

ROBERT

Ich kann einen Vorgesetzten nicht belügen.

Robert versucht erneut mit dem Koffer zu gehen, aber Baumann lässt von ihm ab.

HERR BAUMANN

Robert! Robert!

Beruhigen Sie sich, Robert!

Lassen Sie den Koffer los! Koffer loslassen!

Robert lässt den Koffer los

HERR BAUMANN

Gut, versuchen Sie zu verstehen, was ich Ihnen sage!

Na? Etwas Konzentration, bitte...

Was verlange ich von Ihnen? Na? Was verlange ich?

Dass Sie meine Frau belügen...

Sie belügen nicht mich,... sondern nur meine Frau.

ROBERT

Wenn Sie da sind, belüge ich auch Sie?

HERR BAUMANN

Überhaupt nicht, weil ich Bescheid weiß!

ROBERT

Aber wenn Sie da sind?

HERR BAUMANN

Es ist scheißegal, ob ich da bin oder nicht!

Sie belügen mich nicht!

Robert nimmt erneut seinen Koffer.

Baumann krallt sich fest.

HERR BAUMANN
Haben Sie eine Macke oder was?
Sie haben die totale Macke!
Koffer loslassen!

Robert lässt den Koffer los und flüchtet durch die Tür.

HERR BAUMANN
Weil ich es bin, der Sie darum bittet!
Robert!
Zurück, Robert!

FRAU BAUMANN (70 Jahre)
Was ist hier los?

HERR BAUMANN
Er ist weg.

FRAU BAUMANN
Wer?

HERR BAUMANN
Roobrt, geflüchtet.

FRAU BAUMANN
Wieso?

HERR BAUMANN
Wieso?
Weil er... Angst hatte.

FRAU BAUMANN (70 J.)
Angst wovor?

HERR BAUMANN
Angst wovor? Angst wovor?
Vor dem Salon!

FRAU BAUMANN (70 J.)
Der Salon hat ihn erschreckt?

HERR BAUMANN

Natürlich! Es ist das erste Mal, dass er einen Salon betritt!
Er ist es nicht gewöhnt!
Ein Sofa... ein Tisch... Er weiß nicht, was ein Möbel ist!

FRAU BAUMANN (70 J.)

Er hat noch nie Möbel gesehen?

HERR BAUMANN

Natürlich nicht! An Stränden gibt es keine Möbel!

FRAU BAUMANN

Hol ihn zurück!

HERR BAUMANN

Ja, aber sicher...

Herr Baumann geht durch die Eingangstür raus, lässt sie aber offen.

Frau Baumann, nun allein, sieht den Koffer, nimmt ihn und trägt ihn ins Zimmer.

Nach ein paar Sekunden erscheint Robert wieder, er schleicht sich in den Salon, um seinen Koffer zurückzuholen.

Eine fünfunddreißigjährige Frau betritt den Salon, sie ist wie Frau Baumann gekleidet und überrascht dabei Robert.

FRAU BAUMANN (35 J.)

Roobrt ?

ROBERT (*überrascht*)

Ähm...

FRAU BAUMANN (35 J.)

Sie sind Roobrt, nicht wahr?

ROBERT

Jo?

Ich... Ich suche meinen Koffer.

FRAU BAUMANN (35 J.)

Ich habe ihn in Ihr Zimmer gestellt.

Stille.

Robert und Frau Baumann (35 J.) schauen sich panisch an.

FRAU BAUMANN (35 J.)

Sie befinden sich in einem Salon!

ROBERT
Bitte?

FRAU BAUMANN (35 J.)
Sie sind in einem Salon... Das ist nicht gefährlich.

ROBERT
Okay!?

FRAU BAUMANN (35 J.)
All diese Dinge, die Sie sehen, sind Möbel.

ROBERT
Okay!?

FRAU BAUMANN (35 J.)
Dies ist ein Sofa... Das ist wie eine kleine Düne... Ein Dünchen.

ROBERT
Jo!?

FRAU BAUMANN (35 J.)
Wollen Sie sich auch auf die Düne setzen?

ROBERT
Nö danke.

FRAU BAUMANN (35 J.)
Das hier ist ein Abstelltisch. Das ist wie ein kleiner Felsen.

ROBERT
Okay.

FRAU BAUMANN (35 J.)
Haben Sie Felsen gern?

ROBERT
Jo, ich habe Felsen sehr gern...

FRAU BAUMANN (35 J.) (*sie nimmt ein Kissen*)
Und das ist ein Kissen.
Das ist absolut nicht gefährlich.

ROBERT
Ach so?

FRAU BAUMANN (35 J.)
Nein, es ist wie ein kleiner Rettungsring.

ROBERT
Rettungsring?

FRAU BAUMANN (35 J.)
Ja... Wollen Sie ihn berühren?

ROBERT
Nö, nö, es geht schon...

FRAU BAUMANN (35 J.) (*Sie streckt ihm das Kissen entgegen*)
Aber doch, nehmen Sie es... Keine Angst, es ist nicht gefährlich.

Robert nimmt das Kissen.

FRAU BAUMANN (35 J.)
Sehen Sie? Es tut gar nicht weh.

ROBERT
Nein, es tut gar nicht weh.

FRAU BAUMANN (35 J.)
Na, geht's? Sind Sie beruhigt?

ROBERT
Jo, jo... ich bin sehr beruhigt.

Eine etwas längere Stille

ROBERT
Sind Sie das Dienstmädchen?

FRAU BAUMANN (35 J.)
Pardon?

ROBERT
Also, ich wollte sagen: Sind Sie die Haushälterin?

FRAU BAUMANN (35 J.)
Ich bin nicht die Haushälterin.

ROBERT

Ach so? Wer sind Sie dann?

FRAU BAUMANN (35 J.)

Ich bin Frau Baumann.

ROBERT

Frau Baumann?

Wo ist Ihre Mom?

FRAU BAUMANN (35 J.)

Meine Mom?

ROBERT

Jo, Ihre Mom ist nicht da?

FRAU BAUMANN (35 J.)

Meine Mom ist tot.

ROBERT

Oh, Entschuldigung!

Es tut mir leid...

FRAU BAUMANN (35 J.)

Ich bin Nathalie, die Frau von Anton.

Warum sprechen Sie von meiner Mutter?

ROBERT

Nun, ich dachte... dass Sie Ihre eigene Mutter wären.

FRAU BAUMANN (35 J.)

Dass ich was wär?

ROBERT

Dass Sie... Das heißt, dass Sie...

Robert bläst in die Vuvuzela.

Frau Baumann lächelt verdattert über die grausigen Vuvuzela-Töne.

Nach etwa 30 Sekunden geht sie rückwärts in die Küche mit einem gequälten Lächeln.

Herr Baumann kommt durch die Eingangstür rein.

ROBERT

Ich habe gerade mit einer Frau gesprochen... Sie hat mir gesagt, sie wäre Ihre Frau.

HERR BAUMANN

Das ist normal, sie ist meine Frau!

ROBERT

Ihre Frau? Aber Sie sagten, sie wäre sehr...

HERR BAUMANN

Ich hatte Sie gewarnt, dass sie omihaft ist.

ROBERT

Das ist keine Oma.

HERR BAUMANN

Ha ja, schon gut... Ich weiß Bescheid!

ROBERT

Sie sieht sehr jung aus.

HERR BAUMANN

Warum erzählen Sie mir sowas?

Na? Sie wollen mich schonen, stimmt's?

Weil ich Ihr Boss bin? Sie haben nicht den Mut, mir die Wahrheit ins Gesicht zu sagen?

ROBERT

Ganz und gar nicht, mir...

HERR BAUMANN (*fällt ihm ins Wort*)

Sie sind verlegen!

ROBERT

Nein, ich kann Ihnen...

HERR BAUMANN (*fällt ihm ins Wort*)

Doch, Sie sind ganz verlegen!

Das ist überall dasselbe, mit jedem...

Freunde, Nachbarn... Niemand kann was sagen... Ich weiß doch, mit wem ich lebe.

ROBERT

Überhaupt nicht...

HERR BAUMANN (*fällt ihm ins Wort*)

Ich weiß es doch!

ROBERT
Aber...

HERR BAUMANN (*fällt ihm ins Wort*)
Ich weiß es!

ROBERT
Nein, aber...

HERR BAUMANN (*fällt ihm ins Wort*)
Ich sage Ihnen, ich weiß es! Ich weiß sehr wohl, wie meine Frau aussieht!

ROBERT
Aber ich...

HERR BAUMANN
Okay?

ROBERT
Okay.

Stille

ROBERT
Kommt Ihre Frau zurück?

HERR BAUMANN
Natürlich wird sie zurückkommen.

ROBERT (*verstört*)
Ich werde Ihnen ins Gesicht lügen.

HERR BAUMANN
Ah, nein!
Nicht schon wieder!

ROBERT
Ich bin kein Lügner!

HERR BAUMANN
Schluss, Robert! Es reicht jetzt!

ROBERT
Aber ich kann Ihnen nicht ins Gesicht lügen.

HERR BAUMANN

Na dann, schauen Sie mich eben nicht an!

ROBERT

Sie sitzen mir gegenüber!

HERR BAUMANN

Verstecken Sie sich!

ROBERT

Wo denn?

HERR BAUMANN

Wo Sie möchten!

Robert schaut sich um

ROBERT

Aber wo?

HERR BAUMANN

Verstecken Sie sich in sich selbst.

*Frau Baumann (70 J.) kommt herein mit Sanddornsaft und Gläsern auf einem Tablett.
Robert hat sich am Boden zusammengerollt, den Kopf in den Händen.*

FRAU BAUMANN (70 J.)

Was macht er da?

HERR BAUMANN

Eine Rolle.

FRAU BAUMANN (70 J.)

Was für eine Rolle?

HERR BAUMANN

Insulaner spielen immer eine Rolle.

FRAU BAUMANN (70 J.)

Ist er wirklich zweiundzwanzig?

HERR BAUMANN

Türlich...

FRAU BAUMANN (70 J.)

Er sieht aus wie vierzig.

HERR BAUMANN
Salz!

FRAU BAUMANN (70 J.)
Wie, Salz‘?

HERR BAUMANN
Salz macht alt! Es ist wie beim Schinken... Je salziger, desto älter!

FRAU BAUMANN (70 J.)
Roobrt, geht es Ihnen nicht gut?

HERR BAUMANN
Er hört dich nicht.

FRAU BAUMANN (70 J.)
Warum?

HERR BAUMANN
Er ist in seiner Muschel... das heißt in seiner Kugel.

FRAU BAUMANN (70 J.)
Er ist total wahnsinnig.

HERR BAUMANN
Gar nicht, warum sagst du das?

FRAU BAUMANN (70 J.)
Ich sprach mit ihm, und plötzlich hat er angefangen, Musik zu spielen.

HERR BAUMANN
Das ist ein Zeichen... dass er dich liebt!

FRAU BAUMANN (70 J.)
Er liebt mich?

HERR BAUMANN
Natürlich... Weißt Du, er ist ein Seemann... sehr scheu...
Aufm Kutter sagt man nicht „ich liebe dich“ ...
Wenn Seeleute jemanden mögen... drücken Sie ihre Gefühle mit Musik aus...

FRAU BAUMANN (70 J.)
Mit einem Nebelhorn?

HERR BAUMANN
Ja, oder Mundharmonika...

FRAU BAUMANN (70 J.)
Wird er lange so bleiben?

HERR BAUMANN
Wie soll ich das wissen?
Du weißt, er ist ein Rügener... Rückkehr zu seinen Wurzeln,... die sehr tief sind...
Man muss ihm die Zeit geben, zu uns hochzukommen.

FRAU BAUMANN (70 J.)
Und wenn er nicht wieder hochkommt?

HERR BAUMANN
Er kommt wieder hoch... Er kommt immer wieder hoch.
Nicht wahr, Roobrt? Sie werden wieder hochkommen?

FRAU BAUMANN (70 J.)
Sagst du ‚Sie‘ zu ihm?

HERR BAUMANN
Zu wem?

FRAU BAUMANN
Deinem Neffen, siezt du ihn?

HERR BAUMANN
Absolut!
Familienangehörigkeit ist kein Grund zum Duzen.

FRAU BAUMANN (70 J.)
Total idiotisch.

HERR BAUMANN
Nein, gar nicht idiotisch!
Roobrt wurde mit Werten erzogen... Werte der Rügener! Ehrenwerte!
In allen großen Rügener Familien wird gesiezt!
Nicht wahr Roobrt !

FRAU BAUMANN (70 J.)
Versuch ihn zu duzen... Es hilft ihm vielleicht, schneller wieder zu sich zu kommen.

HERR BAUMANN
So Roobrt... Steh auf!

Komm und gib deiner Tante ein Küsschen.
Komm, küss Tante Tatie und Onkel Toni!

Stille

FRAU BAUMANN (70 J.)
Kommt er nicht hoch?

HERR BAUMANN
Sieht schlecht aus.

FRAU BAUMANN (70 J.)
Ich fürchte, er flutscht uns weg.

HERR BAUMANN
Aber nein, er flutscht uns nicht weg... Er ist ein Rügener ...
Er wird am Fels bleiben...
Das ist ein Fernumzugsvolk... Sie sind sehr stark gebaut.
Am Ende kommen sie immer hoch.

FRAU BAUMANN (70 J.)
Vielleicht hat er Hunger?

HERR BAUMANN
Türlich, so ist das... Er hat Hunger!
Wir werden ihn füttern... dann kommt er raus.

*Herr und Frau Baumann gehen in die Küche.
Robert steht auf.
Frau Baumann (35 J.) kommt mit einer großen Rollmops-Platte zurück.*

FRAU BAUMANN (35 J.)
Haben Sie es geschafft, hochzukommen?

ROBERT
Jo.

FRAU BAUMANN (35 J.)
Danke für die Musik... Ich bin sehr gerührt.

ROBERT
Gern geschehen.

FRAU BAUMANN (35 J.)
Voila, Roobrt! ... Ich habe für Sie Rollmöpse gemacht.
Bedienen Sie sich!

ROBERT
Nein danke.

Kurze Stille

FRAU BAUMANN (35 J.)
Ach so?

ROBERT
Nein, ich esse keinen Fisch.

FRAU BAUMANN (35 J.) (*verblüfft*)
Was? Sie essen keinen Fisch???

ROBERT (*überrascht*)
Nein!?

FRAU BAUMANN (35 J.)
Sie essen keine Rollmöpse mehr???

Robert holt seine Vuvuzela hervor und bläst hinein.

FRAU BAUMANN (35 J.)
Danke Roobrt... Danke.

Roobrt ,vuvuzelt‘ munter weiter.

FRAU BAUMANN (35 J.)
Bin sehr gerührt... Ich...

Robert bläst immer lauter.

FRAU BAUMANN (35 J.) (*nimmt die Fischplatte weg*)
Danke... Ich gehe in die Küche... Ich stelle nur die ... Sachen ab... und komme zurück!

*Frau Baumann (35 J.) geht mit der Platte zurück in die Küche.
Herr Baumann kommt in den Salon.*

ROBERT
Was ist mit dieser Rollmopsstory?

HERR BAUMANN
Ich habe ihr erzählt, dass du nur Fisch isst.

ROBERT

Warum haben Sie das gesagt?

HERR BAUMANN

Weiß ich nicht, Ostsee, Insel, Mutter, Saßnitz... Es kam so spontan raus!

ROBERT

Ich hab eine Fischallergie.

HERR BAUMANN

Ach du Scheiße! ...

*Herr Baumann öffnet die Küchentür und spricht vor der offenen Tür.
Frau Baumann ist nicht zu sehen.*

HERR BAUMANN (*laut zu seiner Frau*)

Er isst keinen Fisch mehr!

Er ekelt sich davor! Rollmöpse stinken ihn an!

Er kann nicht sein Leben lang Fische schlucken! Robert ist keine Robbe!

HERR BAUMANN (*zu Robert*)

Nicht wahr, Roobrt ?

Bist doch keine Robbe?

ROBERT

Nö!

HERR BAUMANN (*zu seiner Frau in der Küche*)

Robert ist keine Robbe!

Naja, gib ihm doch frische Chips... Chips!!!

Herr Baumann geht in die Küche.

Frau Baumann (35 J.) kommt aus der Küche raus mit einer Schale voll Chips.

FRAU BAUMANN (35 J.)

Es tut mir leid, Roobrt... Ich hatte das falsch verstanden... Ich wollte Sie nicht verletzen.

ROBERT

Nö, das ist nicht schlimm... Sie konnten es nicht wissen.

FRAU BAUMANN (35 J.)

Sie haben ein Fischproblem?

ROBERT

Genau, so ist das...

Wegen meiner Mutter... Sie hat etwas übertrieben mit ...

FRAU BAUMANN (35 J.)

Rollmöpsen?

ROBERT

Jo... mit Rollmöpsen und sonstigen Fischen.

FRAU BAUMANN (35 J.) (*sehr aufmerksam*)

Ja?

ROBERT

Hering... Seelachs ... Flunder ... Kabeljau...

FRAU BAUMANN (35 J.)

Warum hat sie Ihnen nur Fisch zum Essen gegeben?

ROBERT

Es ist eine lange Geschichte, ich will Sie nicht damit langweilen.

FRAU BAUMANN (35 J.) (*ernst*)

Roobrt... Sprechen Sie sich aus...Es ist wichtig, Dinge zu sagen, die einen belasten...

ROBERT (*mit Mühe*)

Ähm...

Wir hatten kaum Geld zu Hause... Meine Mutter war arbeitslos...

Um uns zu ernähren, war sie gezwungen...

FRAU BAUMANN (35 J.)

Was denn?

ROBERT

Nojo, ähm...

Sie trieb sich tagsüber im Sassnitzer Hafen herum!

In der Fischhalle... sie hat sich, ähm...

FRAU BAUMANN (35 J.)

Sie hat sich prostituiert?

ROBERT

Stimmt, so war das! ...

Und sie wurde in Naturalien bezahlt... Das heißt gegen Fisch!

FRAU BAUMANN (35 J.)

Das ist ja furchtbar...

Es ist normal, dass Sie eine Blockade haben.

Stille

Sie reicht ihm die Schale mit Chips.

FRAU BAUMANN (35 J.)

Mögen Sie Chips?

ROBERT

Sehr.

FRAU BAUMANN (35 J.)

Ich werde das Essen vorbereiten.

Frau Baumann (35 J.) geht zurück in die Küche.

Herr Baumann kommt in den Salon mit einem Riesennapf voll Chips.

ROBERT
So... Und was passiert jetzt?

HERR BAUMANN
Wir werden zusammen speisen ... und morgen fahre ich weg.

ROBERT
Aber was soll ich mit Ihrer Frau?

HERR BAUMANN
Sie können mit ihr plaudern... ihr helfen, die Einkaufstasche zu tragen...
Machen Sie sich keinen Kopf, sie ist sehr unabhängig.

ROBERT
Ach so?

HERR BAUMANN
Ja, ja... Sie läuft ohne Gehstock... Sie zieht sich allein an...
Selbst ihre Hygiene schafft sie ganz gut.

ROBERT
Okay?

HERR BAUMANN
Und wenn sie abends etwas müde ist,... massieren Sie sie ein wenig.

ROBERT
Ich muss sie massieren?

HERR BAUMANN
Sie strotzt nur so vor Rheuma.
Sie sind doch imstande, sie zu massieren?

ROBERT
Bäh... ich glaube schon.

Stille

ROBERT
Herr Baumann ?
Warum wollen Sie, dass ich mich um Ihre Frau kümmere?

HERR BAUMANN
Ich habe jemanden kennengelernt.

ROBERT
Wo denn?

HERR BAUMANN
Wo denn? Egal wo...
Bin verliebt, das ist alles.

ROBERT
Oh lo lo...

HERR BAUMANN
Naja... tja, naja.

ROBERT
Sie sind in eine andere Dame verliebt?

HERR BAUMANN
Ja, in eine andere Dame, ja...

ROBERT
Oh lo lo...

HERR BAUMANN
Was soll's! Das ist Schicksal...

ROBERT
Und sie wohnt weit weg in einer anderen Region?

HERR BAUMANN
Nein, in Berlin.

ROBERT
Warum fahren Sie dann landauf landab?

HERR BAUMANN
Ich fahre nicht weg... Ich habe gelogen, um von zu Hause weg zu kommen.

ROBERT
Oh lo lo...

HERR BAUMANN
Robert! Robert! Hören Sie mir zu...
Meine Frau muss sich in Sie verlieben.

ROBERT
Wieso?

HERR BAUMANN
Damit sie mich verlässt.

ROBERT
Sie wollen, dass sie Sie verlässt?

HERR BAUMANN
Ich kann sie nicht in diesem Zustand verlassen!

ROBERT
Oh lo lo...

HERR BAUMANN
Hören Sie auf mit dem „Oh lo lo“!
Aufhören!

ROBERT
So etwas ist nicht gut.

HERR BAUMANN
Was heißt „es ist nicht gut“?
Haben Sie ihre Visage schon einmal gesehen? Die ist das einzige, was nicht gut ist!
Meinen Sie, es ist lustig, jeden Morgen neben einer Mumie wach zu werden?

ROBERT
Ich denke, sie hört, was Sie da gerade sagen?

HERR BAUMANN
Ach was! Sie ist taub wie ein Schornstein!
(*sich beruhigend*)
Ich bitte Sie um Hilfe.
Sie werden ihre letzte Liebesgeschichte sein.

ROBERT
Eine vollzogene Liebesgeschichte?

HERR BAUMANN

Nein, vollziehen müssen Sie nicht... Ich bin kein Sadist.

Wissen Sie, Liebe in dem Alter! ... Wenn Sie sie nur berühren, kippt sie um.

Stille

ROBERT

Sie glaubt, ich bin Ihr Neffe... Sie wird sich nie in mich verlieben.

HERR BAUMANN

Sie muss umknicken, Robert... Sie muss flach liegen...

Sie braucht nur einen Stoß...

ROBERT

Ich soll sie stoßen?

HERR BAUMANN

Ja, aber sanft, mit Charme...

Sie müssen sie verführen!

ROBERT

Wie bitte?

HERR BAUMANN

Sie werden mit Ihr auf Französisch sprechen.

ROBERT

Auf Französisch?

HERR BAUMANN

Oui-oui!

Das macht sie verrückt.

ROBERT

Wieso das?

HERR BAUMANN

Ihre Eltern sind aus Frankreich...

Sobald jemand in ihrer Landessprache spricht, dreht sie durch.

Sprechen Sie Französisch?

ROBERT
Überhaupt nicht.

HERR BAUMANN
Ach, shit... Ist nicht schlimm...
(*Er gibt Robert einen Spickzettel*)
Für Sie.

ROBERT
Was ist das?

HERR BAUMANN
„Mon rêve familier...“ Das ist ein Gedicht von Verlaine.
So habe ich sie flach gekriegt.

ROBERT (*ein Auge auf das Gedicht werfend*)
Das werde ich nie schaffen ...

HERR BAUMANN
Können Sie nicht lesen?

ROBERT
Doch, aber deutsch.

HERR BAUMANN
Nun, das ist wie deutsch, nur auf Französisch!

ROBERT
Ein französisches Gedicht?

HERR BAUMANN
Damit kriegen Sie sie todsicher um! Todsicher um!

ROBERT
Ich werde es versuchen...

FRAU BAUMANN (*off aus der Küche*)
Zu Tisch!

HERR BAUMANN
Nun kommen Sie, wir futtern gleich.

Sie gehen raus.

DUNKEL

BILD 6

*Im Salon der Baumanns.
Frau Baumann und Robert lesen beide wortlos.
Ab und an tauschen sie Blicke miteinander.
Die von Frau Baumann sind voller Sanftheit,
die von Robert immer mehr verlegen.
Das Spielchen dauert zwei-drei Minuten
und Roberts Unbehagen wird mit jedem Blick größer.*

FRAU BAUMANN
Geht's, Roobrt?

ROBERT (*ganz rot ins Gesicht*)
Jo, jo.

*Sie vertiefen sich wieder in ihre Lektüre.
Der Blickaustausch fängt ebenfalls wieder an.*

FRAU BAUMANN
Willst du mir etwas sagen?

ROBERT
Jo.

FRAU BAUMANN (*sehr sanft*)
Ich höre dir zu.

ROBERT
Ähm...
Es ist schön warm bei Ihnen!

FRAU BAUMANN (*erstaunt*)
Danke! ... Wir haben es auf einundzwanzig gestellt, glaube ich.

ROBERT
Das ist meine Lieblingstemperatur.

FRAU BAUMANN
Umso besser.

*Zurück zu der jeweiligen Lektüre.
Stille*

ROBERT (*plötzlich*)

Bin sehr froh, hier zu sein... Ich fühle mich sehr wohl mit Ihnen.

FRAU BAUMANN
Danke, das ist nett.

ROBERT
Wenn ich Ihnen einen Gefallen tun kann... Irgendetwas. Würde mich freuen.

FRAU BAUMANN
Warum nicht... wenn die Gelegenheit sich bietet.

*Zurück zu der jeweiligen Lektüre.
Stille*

ROBERT
Ich könnte Sie massieren!

FRAU BAUMANN
Pardon?

ROBERT
Ich könnte Sie massieren!

FRAU BAUMANN
Warum wollen Sie mich massieren?

ROBERT
Rein präventiv.

FRAU BAUMANN
Präventiv wovor?

ROBERT
Falls Sie sich irgendwas brechen?

FRAU BAUMANN
Bei mir ist nichts gebrochen!

ROBERT
Umso besser! Dann ist es jetzt Zeit für eine Massage.
Bevor Sie sich etwas brechen.

FRAU BAUMANN
Wirklich?

ROBERT

Jo! Danach ist es zu spät... mit dem Gips.
Soll ich Sie massieren?

FRAU BAUMANN
Was... Jetzt?

ROBERT
Vor dem Abendessen ist es optimal!

FRAU BAUMANN
Einverstanden... und wo willst du es tun?

ROBERT
Hier ist es sehr gut.

FRAU BAUMANN
Okay, ich...

ROBERT
Legen Sie sich auf den Bauch, Frau Baumann.

FRAU BAUMANN
Nathalie, mit Verlaub.

ROBERT
Jo, Verzeihung... Können sie sich auf den Bauch legen, Nathalie?

*Frau Baumann legt sich auf das Sofa.
Robert stellt sich hinter sie.
Liegend kann Frau Baumann nicht sehen, was Robert tut.
Er streckt seine Hände hoch und atmet einmal tief durch.*

ROBERT
Geht es so? Tue ich Ihnen auch nicht weh?

FRAU BAUMANN
Nein, nein. Ich spüre gar nichts.

ROBERT
Das ist normal, ich habe noch nicht angefangen... Das war ein Test!
So, sind Sie bereit?

FRAU BAUMANN
Ja.

Robert massiert Frau Baumanns Rücken.

ROBERT
C'est bon? (UT: tut es gut?)

FRAU BAUMANN
Pardon?

ROBERT
C'est bon? (UT: tut es gut?)

FRAU BAUMANN
Was ist mit Ihnen?

ROBERT (*massiert weiter*)
Entschuldigung... Es ist,... weil ich wallonisch massiere.

FRAU BAUMANN
Sie massieren wallonisch?

ROBERT (*weiter massierend*)
Oui!... Ich meine Ja... Mein Massagelehrer war Wallone...
Also, wenn ich praktiziere... d.h. wenn ich massiere... kommt alles auf wallonisch.

FRAU BAUMANN
Ihr Massagelehrer war Wallone?

ROBERT
Jo.

FRAU BAUMANN
Wie hieß er?

ROBERT
Äh... Klaus!

FRAU BAUMANN
Klaus?

ROBERT
Jo, das heißt, Claude! Aber ich nannte ihn Klaus, ich fand, es klang weniger...

FRAU BAUMANN
Weniger was?

ROBERT

Weniger affektiert, beziehungsweise... weniger wallonisch.
Tut es Ihnen gut, wenn ich hier drücke?

FRAU BAUMANN

Ja...

ROBERT (*holt einen Zettel und liest ihn, während er Frau Baumann massiert*)

Je peux appuyer plus fort? /Sche pö apüije plü vor? (*Kann ich stärker drücken?*)

FRAU BAUMANN (*entspannt sich immer mehr*)

Oui... >Ui... (*UT: Ja*)

ROBERT (*sein Zettel lesend*)

T'aimes ça? >Temmba? (*Magst du's?*)

FRAU BAUMANN

Oui... Robert ! >Ui... Robär! (*Ja, Robert*)

ROBERT

Y a bon massage ? >Ja bòng Massage? (*Gut die Massage?*)

FRAU BAUMANN

Oui, très bon... très bon. >Ui, trä bong... trä bong. (*Ja... sehr gut...sehr gut.*)

ROBERT (*seinen Zettel lesend*)

Comment ça va là, Baumann Frau?

>Kommang Ba wa la, Baomann Frao? (*Fühlen sie sich gut, Fr. Baumann?*)

FRAU BAUMANN

Merveilleux, Robert... Merveilleux!

>Merweihö, Robär... Merweihö! (*Wunderbar, Robert... Wunderbar*)

ROBERT

(*vom anderen Blatt liest er einen Text und massiert Fr. Baumann einhändig weiter*)

Je vais vous dire mon poème préféré.

>Schö wä wu dir mong Poem präfärä. (*Ich trage Ihnen mein Lieblingsgedicht vor*)

FRAU BAUMANN

Continue, Robert... Continue !

>Kontinü, Robär...Kontinü! (*Weiter, Robert... Mach weiter!*)

ROBERT

C'est un poème que Klaus m'a appris.

>Set ang Poem kö Klaos ma appri. (Ein Gedicht, das mir Klaus beigebracht hat.)

FRAU BAUMANN

Merci, Robert...Merci!...

>Märßi, Robär... Märßi!...

(Danke, Robert... Dankeschön...)

(Die Lektüre erregt Frau Baumann immer mehr.)

Je fais souvent ce rêve étrange et pénétrant
D'une femme inconnue, et que j'aime, et qui m'aime,
Et qui n'est, chaque fois, ni tout à fait la même
Ni tout à fait une autre, et m'aime et me comprend.

Car elle me comprend, et mon cœur, transparent
Pour elle seule, hélas ! cesse d'être un problème
Pour elle seule, et les moiteurs de mon front blême,
Elle seule les sait rafraîchir, en pleurant.

*Nathalie dreht sich rasch um und küsst Robert sehr innig,
der seinen Zettel fallen lässt.*

DUNKEL

BILD 7

*Im Salon der Baumanns.
Frau Baumann (70 J.) sitzt.
Man hört ein Schlüsselgeräusch.
Herr Baumann betritt den Salon.*

HERR BAUMANN

Was ist los?

FRAU BAUMANN (70 J.)

Danke für das schnelle Kommen.

HERR BAUMANN

Das ist normal... gibt es ein Problem, bin ich da.

FRAU BAUMANN (70 J.)

Ich habe dich hundert Mal auf dem Handy angerufen.

HERR BAUMANN

Wirklich?

FRAU BAUMANN (70 J.)

Du antwortest nie.

HERR BAUMANN

Ach, Handys auf dem Land... Weißt du...

FRAU BAUMANN (70 J.)

Haben die kein Handy?

HERR BAUMANN

Doch, doch, doch, die haben Handys... aber keinen Empfang!

FRAU BAUMANN (70 J.)

Keinen Empfang?

HERR BAUMANN

Nein!

Das ist ein echter Skandal...

Man hat ihnen Handys verkauft, aber ohne Antenne.

FRAU BAUMANN (70 J.)

Warum das?

HERR BAUMANN

Warum? Weil es zu teuer ist.

Und dann verstehen die armen Ländlichen gar nichts.

Sie regen sich über ihre Telefone auf... drücken die Tasten wie Ötzi...

Dann ist es klar, dass es nicht funktioniert...

Sie kriegen die Krise... und dann sich in die Haare.

Das ist skandalös! Skandalös!

FRAU BAUMANN (70 J.)

Und im Hotel, gibt es da kein Telefon?

HERR BAUMANN

Also im Hotel gibt es selbstredend Telefon...

aber das sind so uralte... Holztelefone!... Eine Taste fehlt immer...

oder das Kabel wurde vom Fuchs angefressen... oder vom Pferd...

Es ist unmöglich, auf dem Land zu telefonieren... Unmöglich!

Stille

HERR BAUMANN

Was wolltest du mir sagen?

FRAU BAUMANN (70 J.)

Ähm...

HERR BAUMANN

Sprich mit mir, wenn ich schon mal da bin.

FRAU BAUMANN (70 J.)

Seit zwei Wochen, bzw. seit Roobrt da ist, äh...

weiß ich nicht mehr, wo ich bin.

HERR BAUMANN

Ach, wirklich?

FRAU BAUMANN (70 J.)

Ich habe plötzlich Dinge gemacht... die ich schon lange nicht mehr getan habe.

HERR BAUMANN

Aha?

FRAU BAUMANN (70 J.)

Ich spiele wieder Tennis.

HERR BAUMANN

Tennis? Mit deinem Rücken?

FRAU BAUMANN (70 J.)

Mein Rücken tut nicht mehr weh.

HERR BAUMANN

Ach so?

Hör zu, ein Glück, es ist phantastisch.

Stille

Du hast mich gerufen, um mir zu sagen, dass du Tennis gespielt hast?

FRAU BAUMANN (70 J.)

Nicht nur Tennis habe ich mir Roobrt wieder gespielt.

HERR BAUMANN

Boxen auch?

FRAU BAUMANN (70 J.)

Nein, kein Boxen.

Ich lebe wieder, seitdem er da ist.

Er sieht mich an... hört mir zu.

Ich existiere.

HERR BAUMANN

Das ist eine sehr gute Nachricht.

Warum verfallst du in diesen Zustand?

FRAU BAUMANN (70 J.)

Er begehrt mich.

HERR BAUMANN

Ich glaube, du vergaloppierst dich da in etwas...

FRAU BAUMANN (70 J.)

Er begehrt mich.

HERR BAUMANN

Woher weißt Du, dass er dich begehrt? Na? Hat er es dir gesagt?

FRAU BAUMANN (70 J.)
Nein, er hat es mir nicht gesagt.

HERR BAUMANN
Na, siehste!

FRAU BAUMANN (70 J.)
Er hat es getan.

HERR BAUMANN
Wie „Er hat es getan“? Was heißt das „Er hat es getan“?

Stille

HERR BAUMANN
Nein! Sag mir bloß nicht, dass... (*er schaut seine Frau angewidert an*)
Das ist nicht möglich!
Wie konnte er das bloß tun?

FRAU BAUMANN (70 J.)
Es hat uns erschlagen... Wie ein Orkan und wir mittendrin.

HERR BAUMANN
Ein Orkan?
Ich kann nicht glauben, dass er dich wohl...
Hat er dich wirklich... Entschuldigung, aber was du sagst, ist so... ich bin platt!
Er hat es fertig gebracht, mit dir zu schlafen?

FRAU BAUMANN (70 J.)
Ja.

HERR BAUMANN
Mit allem Drum und Dran?

FRAU BAUMANN (70 J.)
Wie meinen?

HERR BAUMANN
Hat er dich geküsst... was weiß ich, überall geschleckt? Hat er Dich...?

FRAU BAUMANN (70 J.)
Er ist ein phantastischer Liebhaber.

HERR BAUMANN
Dieser Mann ist krank.

FRAU BAUMANN (70 J.)
Ach, er ist noch jung... Er ist sehr impulsiv.

HERR BAUMANN
Ich bin von deiner Story wie versteinert.

FRAU BAUMANN (70 J.)
Unsere Triebe haben verrückt gespielt, verstehst du?

HERR BAUMANN
Hat er es danach bereut?

FRAU BAUMANN (70 J.)
Nein.

HERR BAUMANN
War er nicht angewidert?
War er nicht angeekelt nach seiner Missetat?

FRAU BAUMANN (70 J.)
Nein... Wir haben es nochmal gemacht.

HERR BAUMANN
Dieser Kerl ist pervers.

FRAU BAUMANN (70 J.)
Bist du sauer mit mir?

HERR BAUMANN
Nein, gar nicht.
Das heißt, doch, ja doch, natürlich... Natürlich bin ich sauer auf dich!
Aber gut... Gegen einen Orkan kann man nichts machen...
Wenn der Sturm wütet, wütet er. Da kann man nix zu machen... Nur abwarten.

FRAU BAUMANN
Was soll ich machen, Anton? Was soll ich machen?

HERR BAUMANN
Kannst du mir eine Rückhand zeigen?

FRAU BAUMANN (70 J.)

Wie bitte?

HERR BAUMANN

Kannst du vor mir Tennis spielen und eine Rückhand zeigen?

FRAU BAUMANN (70 J.)

Warum?

HERR BAUMANN

Weil ich dich darum bitte... Es ist sehr wichtig für mich.
bitte... Gib mir eine Rückhand.

FRAU BAUMANN (70 J.)

Gut...

Frau Baumann, fassungslos, stellt sich vor ihren Mann und mimt eine Rückhand.

HERR BAUMANN

Tue es ganz... mit gebeugten Beinen.

Frau Baumann kommt der Bitte nach

HERR BAUMANN

Kannst du mir einen rechten Aufschlag zeigen?

FRAU BAUMANN (70 J.)

Das ist doch lächerlich.

HERR BAUMANN

Bitte, rechter Aufschlag.

Frau Baumann mimt den rechten Aufschlag.

HERR BAUMANN

Kannst du mir ein Anspiel zeigen?

FRAU BAUMANN (70 J.)

Aufschlag oder Rückhand?

HERR BAUMANN

Wie du willst.

Sie gibt.

HERR BAUMANN

Wie fühlst du dich?

FRAU BAUMANN (70 J.)
Absolut grotesk.

HERR BAUMANN
Okay.
Und als du mit Roobrt spieltest, fühltest du dich auch grotesk?

FRAU BAUMANN (70 J.)
Ich habe mir die Frage nicht gestellt.

HERR BAUMANN
So ist das!

FRAU BAUMANN (70 J.)
Wie „so ist das!“

HERR BAUMANN
Du liebst Roobrt.

FRAU BAUMANN (70 J.)
Ach so?

HERR BAUMANN
Klarer Fall.
Du hast vor ihm die gleichen Bewegung gemacht, ohne dich grotesk zu fühlen.

FRAU BAUMANN (70 J.)
Das ist nicht vergleichbar.

HERR BAUMANN
Natürlich doch!
Mit mir fühlst du dich beurteilt... Mit Roobrt fühlst du dich frei!
Wenn du mit ihm Tennis spielst, bist du frei!
Wenn du Sex mit ihm hast, bist du frei,
Also befreie Dich... Befreie Dich!

FRAU BAUMANN (70 J.)
Du liebst mich nicht mehr?

HERR BAUMANN
Doch, ich liebe Dich... Natürlich liebe ich dich...
Aber ich liebe dich frei... Ich liebe dich, also befreie ich dich.
Spiel dein Spiel zu Ende...

FRAU BAUMANN (70 J.)
Du bist ein so wunderbarer Mann.

HERR BAUMANN
Nicht doch, nicht doch.

FRAU BAUMANN (70 J.)
Aber wir werden uns nah bleiben? Oder?
Wir bleiben in Kontakt?

HERR BAUMANN
Ach weißt Du... Das lieber... nicht!
Hätte ich nicht so gern.

FRAU BAUMANN (70 J.)
Ach so?

HERR BAUMANN
Musst verstehen, ich werde mich wieder aufbauen...
mein Leben neu gestalten.
Es wäre... eine Tortur, dich wiederzusehen.

FRAU BAUMANN (70 J.)
Du bist großartig.

HERR BAUMANN
Ich reagiere, das ist alles... Reagiere nur!
Ich werde bestimmt zermalmt sein... in Tränen zerfließen,
sobald ich von hier weg bin.
Äh... So, hör zu, ich gehe jetzt...
Wir werden die Dinge später regeln, wegen meiner Sachen, und so...

Frau Baumann (70 J.) kommt zu Herrn Baumann und nimmt seine Hände.

FRAU BAUMANN (70 J.)
Darf ich dich ein letztes Mal küssen?

HERR BAUMANN
Nein, lieber nicht.
Es tut mir leid, aber es ist wirklich zu hart.

Frau Baumann nimmt Herrn Baumann in ihre Arme und drückt ihn fest.

FRAU BAUMANN (70 J.)
Danke.

DUNKEL

BILD 8

*Robert ist im Salon.
Er übt sich im Jojo-Spiel.
In zwei Minuten schafft er es nicht einmal, das Jojo hin und zurück zu kriegen.
Die Tür geht auf.
Anton Baumann tritt ein.*

HERR BAUMANN
Guten Tag, Robert.

ROBERT
Guten Tag, Herr Baumann.

HERR BAUMANN
Wie geht es so?

ROBERT
Soweit ganz gut

*Anton schaut sich im Salon um.
Er bemerkt drei gestapelte Koffer.*

HERR BAUMANN
Sind das meine Sachen?

ROBERT
Jo, Herr Baumann.

Stille

ROBERT
Es ist mir ein bisschen peinlich.

HERR BAUMANN
Warum peinlich?
Sind Sie mit Nathalie glücklich?

ROBERT

Jo.

HERR BAUMANN

Ist Nathalie glücklich mit Ihnen?

ROBERT

Jo.

HERR BAUMANN

Ich bin mit Jennifer glücklich!

ROBERT

Jo.

HERR BAUMANN

Wenn alle glücklich sind, soll es für niemanden peinlich sein.

ROBERT

Jo, Sie haben Recht...

Ist Jennifer nicht mitgekommen?

HERR BAUMANN

Doch, doch, sie kommt ... aber ihr Knie hinkt hinterher.

Ich hole sie.

Anton Baumann geht durch die Eingangstür hinaus und kommt kurz danach zurück.

Auf einer Sackkarre schiebt er eine in Spitzen gekleidete 90jährige Frau.

Er stellt sie mitten im Salon ab.

HERR BAUMANN

(zu Jennifer) Ich stelle dir Robert vor.

(zu Robert) Robert... Jennifer.

ROBERT

(entgeistert, gibt Jennifer die Hand)

Guten Tach, gnädige Frau.

HERR BAUMANN

Du kannst sie küssen.

Robert küsst Jennifer

ROBERT

Guten Tach, Jennifer

JENNIFER

Guten Tag, Robert.

HERR BAUMANN

Steig aus, Liebling.

*Jennifer steigt von der Sackkarre ab.
Anton lädt die drei Koffer auf die Karre.*

HERR BAUMANN

Ich packe alles ins Auto.

JENNIFER

Bis gleich, Liebling.

*Anton raus.
Stille.*

ROBERT

Wollen Sie sich setzen?

JENNIFER

Kann ich nicht wegen des Regens.

ROBERT

Ach so?

JENNIFER

Der Regen lässt mein Knie rosten.

ROBERT

Ah? Und... und wollen Sie etwas trinken?

JENNIFER

Oh... Ja, gern, ein Glas O-Saft.
Wenn Sie welchen haben?

ROBERT

Jo...

*Robert kommt raus.
Die Greisin bleibt mitten im Salon stehen.
Sie versucht sich zu bewegen, aber ihr Knie schmerzt, und sie verzieht ihr Gesicht.
Sie bricht den Versuch ab und bleibt in der Mitte stehen.*

Nathalie (35 J.) tritt ein.

FRAU BAUMANN (35 J.)
(sehr überrascht)
Guten Tag?

JENNIFER
Guten Tag ... Sind Sie Nathalie?

FRAU BAUMANN (35 J.)
Ja.
Wer sind Sie?

JENNIFER
Ich bin Jennifer.

*Verlegenes Lächeln der beiden Frauen.
Ziemlich lange Stille.*

JENNIFER
Es tut mir leid, so bei Ihnen ... aufzukreuzen.

FRAU BAUMANN (35 J.)
Ich bitte Sie.

Stille

JENNIFER
Trennungen sind immer kompliziert.

FRAU BAUMANN (35 J.)
Ja... Naja, doch.

Lange Pause

FRAU BAUMANN (35 J.)
Und Sie...?

JENNIFER
Ja?

FRAU BAUMANN (35 J.)
Sie sind Jennifer... Die ... die kleine Freundin von Anton?

JENNIFER
Tragen Sie es mir nach?

FRAU BAUMANN (35 J.)

Aber gar nicht...

Wie haben Sie Anton kennengelernt?

JENNIFER

In einem Taxi, d.h., ich wartete auf ein Taxi, am Hauptbahnhof.

Er stand just vor mir in der Warteschlange.

Er hat mich angesprochen.

Er sagte, ich soll vorgehen... fügte hinzu,

er verträge gar keine hübsche Frau in seinem Rücken...

Ich musste lachen... Ihr Mann hat viel Humor.

Er fragte, in welchem Bezirk ich wohne... Ich antwortete, in Mitte...

Er sagte, er wohne auch in Mitte... schlug vor, die Kosten zu teilen...

Ich habe ihm nicht geglaubt, bin ja kein junges Küken mehr...

aber ich ließ mich darauf ein.

Wir kommen bei mir an, unten... Er sagte mir, es ist unglaublich, aber er wohne im selben Wohnblock wie ich... Selbe Etage... Selbes Appartement...

Ich weiß nicht, was geschah, alles hat sich gedreht und er hat mich geküsst...

Lange, sehr lange... Der Taxifahrer hat uns getrennt.

Er kam zu mir hoch, und ging nimmer runter.

Stille.

Nathalie bleibt mit offenem Mund stehen.

Robert kommt rein mit einem Glas Orangensaft in der Hand für Jennifer.

ROBERT

Ein O-Saft!

JENNIFER

Danke.

Sie trinken nichts?

Stille.

JENNIFER

Habe ich Sie verletzt?

Hassen Sie mich?

Es ist so...

Das sind meine letzten Stunden, also Vollgas und durch.

Anton kommt mit seiner (leeren) Sackkarre wieder.

Er entdeckt das Gesicht von Nathalie (35 J.).

HERR BAUMANN

Was ist das denn?

Er kommt näher auf Nathalie (35 J.) zu und tastet ihr Gesicht ab.

HERR BAUMANN

Was ist das denn?

Er dreht sich um und entdeckt Jennifer.

HERR BAUMANN

(schreiend) Ah!

Was ist diese Chose da?

JENNIFER

Das bin ich!

HERR BAUMANN

Was „ich“?

Wer sind Sie?

Was treiben Sie in meinem Salon?

JENNIFER

Aber Liebling?

HERR BAUMANN

Was wollen Sie von mir?

Wer sind Sie?

JENNIFER

Ich bin Jennifer?

HERR BAUMANN

Welche Jennifer ?

Was ist das für ein Puff hier?

Es switcht! Es switcht!

JENNIFER

Spinnst du, Anton ?

HERR BAUMANN

(von der einen zur anderen gehend)

Es switcht! Es switcht!

JENNIFER

Sag mal, Anton, was ist los mit dir?

HERR BAUMANN
Es hat geschwitzt!
Es hat geschwitzt!

JENNIFER
Sag mir, mein Häschen?

HERR BAUMANN
Ich bin nicht Ihr Häschen!
Was hat das alles zu bedeuten hier?
Ich bin kein Häschen!

JENNIFER
Warum regst du dich auf?

HERR BAUMANN
Ich bin kein Häschen!

JENNIFER (*zu Frau Baumann*)
Es tut mir sehr leid.

Anton schiebt die Sackkarre vor Jennifer.

HERR BAUMANN
So, steig ein!

JENNIFER
Was hast du plötzlich?

HERR BAUMANN
Einsteigen, sag ich dir!

JENNIFER
Aber warum?

HERR BAUMANN
Weil du weggehst.
Es ist Zeit zu gehen!

JENNIFER
Aber wohin?

HERR BAUMANN
Wohin? Wohin? Weiß ich doch nicht!
Wirst schon sehen... Zack-zack, steig ein!

*Jennifer steigt in die Sackkarre.
Anton rollt sie zu Nathalie.*

HERR BAUMANN
So jetzt sag schön Auf Wiedersehen.

JENNIFER
Warum?

HERR BAUMANN
Weil wir gehen. Wenn man weggeht, sagt man Auf Wiedersehen.

JENNIFER
Auf Wiedersehen, Nathalie ?

FRAU BAUMANN (35 J.)
Auf Wiedersehen!

HERR BAUMANN
Sehr gut...

Er schiebt Jennifer zu Robert.

JENNIFER
Auf Wiedersehen.

ROBERT
Auf Wiedersehen!

HERR BAUMANN
Gib den O-Saft zurück.

Jennifer gibt Robert das Glas.

HERR BAUMANN
Und jetzt raus!

*Er geht durch die Eingangstür raus, dabei rollt er Jennifer weg.
Robert und Nathalie (35 J.) bleiben mit offenem Mund im Salon stehen.
Anton kommt in den Salon zurück.*

FRAU BAUMANN (35 J.)
Was ist los?

HERR BAUMANN

Was ist los?

(zu Nathalie (35 J.)) In fünf Jahren alterst du um vierzig Jahre!
Und nun schlägst du in die andere Richtung!
Ich bin es, der dich fragt... Was ist mit dir los?

Nathalie, verwirrt, antwortet nicht.

ROBERT

Wollen Sie etwas trinken, Herr Baumann?

HERR BAUMANN *(zynisch)*

Ja, ja, aber sicher... wir werden was trinken!
Sie vögeln meine Frau und wir werden darauf anstoßen.

ROBERT

Sie haben mich gebeten, mit ihr zu schlafen!

HERR BAUMANN

Nicht mit dieser da... Mit der Oma!

ROBERT

Oma Jennifer?

HERR BAUMANN

Aber nein, du Knallkopf! Oma Nathalie!

ROBERT

Es gibt keine Oma Nathalie.

HERR BAUMANN

Und die Mumie, die Ihnen Rollmöpse vor die Nase schob! Wo ist sie?

ROBERT

Wovon sprechen Sie?

HERR BAUMANN

Wovon ich spreche?

Du Klugscheißer, du...

(für sich) Wovon ich spreche...

Ich zeige dir die Bilder... Die Urlaubsbilder.

Herr Baumann holt Fotos aus einer Büchse und gibt sie Robert.

HERR BAUMANN

Es war im Juli in der Türkei.

Robert blättert im Fotoalbum.

HERR BAUMANN (*selbstsicher, ohne auf die Fotos zu gucken*)
Na? Ist es die alte oder die junge?

ROBERT
Die junge.

HERR BAUMANN
Was?

Herr Baumann prüft die Fotos.

HERR BAUMANN
Unglaublich... Die Türkei war vor sechs Monaten.

Er wühlt in der Kiste und holt andere hervor.

HERR BAUMANN
Scheiße, sie ist auch jung! In Spanien.

Er wühlt erneut in der Kiste.

HERR BAUMANN
Sie ist jung, in Marokko... Sie ist überall jung!
Überall ist sie jung!

HERR BAUMANN
Warum hat mir keiner was gesagt?

ROBERT
Doch, ich habe es Ihnen gesagt...

HERR BAUMANN
Nein, Sie haben es mir nicht gesagt! Nicht gesagt!

HERR BAUMANN
(*zu Nathalie*) Sag, er hat's nicht gesagt?
(*zu Robert*) Sie haben es nicht gesagt!
(*zu sich selber*) Er hat nichts gesagt!

FRAU BAUMANN (35 J.)
Anton, ich muss mit dir reden.

HERR BAUMANN
Sind Sie so nett, lassen Sie uns.

ROBERT

Jo, jo.

HERR BAUMANN

Ich habe Sie gebeten, hinaus zu gehen.

ROBERT

Jo, jo.

HERR BAUMANN

Warum geht er nicht raus?

FRAU BAUMANN (35 J.)

Weiß ich nicht.

HERR BAUMANN

Warum gehen Sie nicht raus?

ROBERT

Keinen Bock.

HERR BAUMANN

Was hat er denn?

ROBERT

Ich bleibe hier.

HERR BAUMANN

Halt's Maul!

Nathalie, was ist los?

FRAU BAUMANN (35 J.)

Ich glaube, er will bleiben.

HERR BAUMANN

Ich warne Sie, ich poliere Ihnen die Fresse!

ROBERT

Bin mit einem Fight einverstanden.

HERR BAUMANN (*stellt plötzlich fest, dass er schwächer als Robert ist*)

Wirklich?

Stille

HERR BAUMANN

Wir werden uns von diesem Zurückgebliebenen keine Gesetze vorschreiben lassen.

ROBERT

Treiben Sie es nicht zu weit, Herr Baumann.

HERR BAUMANN

Und Sie? Haben Sie es nicht zu weit getrieben?

Ich hatte gesagt „massieren Sie sie“, nicht sie zu ...

FRAU BAUMANN (35 J.)

Wenn er geht, gehe ich mit ihm.

Stille

HERR BAUMANN

Ok, er darf bleiben! Aber still!

Okay, Nathalie? Er bleibt, aber er hält sein Maul!

FRAU BAUMANN (35 J.)

(zu Robert) Robert, sag bitte nichts!

Stille

Robert schweigt und starrt auf Herrn Baumann

HERR BAUMANN

Ich glaube, dass... naja...

(auf Robert zeigend) Er steht da, starrt mich an...

Wie soll ich mit dir sprechen!

FRAU BAUMANN (35 J.)

Er hat nichts gesagt.

HERR BAUMANN

Auch wenn er nichts sagt... belauert er mich...

Er steht da, spioniert mich aus... Er blockiert mich!

Es ist unmöglich, ein Gespräch zu führen!

Stille

HERR BAUMANN

Könntest du ihn bitten, aufzuhören mich anzuschauen?

Und dass er nicht so da steht, sondern... weiß ich nicht... etwas weiter.

Dort in der Ecke.

FRAU BAUMANN (35 J.)
Robert, stell dich bitte neben die Tür.

Robert stellt sich neben die Tür (am Bühnenende)

HERR BAUMANN
Also, äh... Es switcht in meinem Kopf, aber jetzt ist es gut...
Kein Switchen mehr!

FRAU BAUMANN (35 J.)
Ich werde gehen.

HERR BAUMANN
Aber nein... Es switcht ja nicht mehr!
Nicht wahr? Es nutzt gar nichts, wegzugehen.
Schau... Da ist dein Kopf? Und... das ist der richtige Kopf!
Die Arme? ... Sehr gut! Das sind die richtigen Arme!
Füße? Super Füße... Die richtigen Füße!
Alles ist wie früher ... Am richtigen Platz!

FRAU BAUMANN (35 J.)
Ich gehe mit Robert weg.

HERR BAUMANN
Er ist ein Lieferant. Man geht nicht mit einem Lieferanten weg!

Stille

HERR BAUMANN
Was hat er, was ich nicht habe?

FRAU BAUMANN (35 J.)
Augen.

HERR BAUMANN
Aber ich habe auch Augen! Sogar zwei!
Geh doch bitte nicht mit diesem Armleuchter... Das hat keinen Sinn.

ROBERT
Oh, langsam!

HERR BAUMANN
Halt's Maul, du!
Er ist eine Marionette!

Ein Kasper! Man geht nicht mit einem Kasper weg!

FRAU BAUMANN (35 J.)

Ich dachte, du wolltest nur mein Glück? Auch in fremden Armen?

HERR BAUMANN

Das war mit der Alten in fremden Armen!!! Mit der Alten!!!

FRAU BAUMANN (35 J.)

Du bist total daneben.

Stille

HERR BAUMANN

Je fais souvent ce rêve étrange et pénétrant
D'une femme inconnue, et que j'aime, et qui m'aime,
Et qui n'est, chaque fois, ni tout à fait la même
Ni tout à fait une autre, et m'aime et me comprend.

FRAU BAUMANN (35 J.)

Car elle me comprend, et mon cœur, transparent
Pour elle seule, hélas ! cesse d'être un problème
Pour elle seule, et les moiteurs de mon front blême,

HERR BAUMANN

Elle seule les sait rafraîchir, en pleurant.

(Frau Baumann (35 J.) geht raus.)

HERR BAUMANN

Wie viel willst du?

ROBERT

Oh nein, nein...

HERR BAUMANN

Wie viel willst du?

ROBERT

Oh nein, nein...

HERR BAUMANN

Dreißigtausend Euro und du verschwindest.

Ein Schweigen

ROBERT
Fünzigtausend.

HERR BAUMANN
Vierzig.

ROBERT
Ok.

Herr Baumann unterschreibt einen Scheck und gibt ihn Robert.

HERR BAUMANN
Sie sind ein harter Brocken.

ROBERT
Ich habe Karriere gemacht.
Auf Wiedersehen, Herr Baumann.

Robert tritt hinaus.

DUNKEL

BILD 9

Im Salon der Baumanns.

Der Anfang der Szene (9) ist ein Echo der ersten Szene (1) am Anfang des Stückes.

Herr Baumann betritt seinen Salon.

Man hört eine ohrenbetäubende Musik (Rap oder Rock)

Er stellt seinen Aktenkoffer ab, zieht seinen Mantel aus, entknotet seine Krawatte und lässt sich aufs Sofa fallen.

Er sieht erschöpft aus.

Er starrt zur Decke.

HERR BAUMANN (*durch die exzessive Lautstärke genervt*)
Oh! Oh!

*Musik dröhnt weiter in den Salon.
Herr Baumann geht zur Türschwelle des Schlafzimmers.*

HERR BAUMANN (*genervt*)
Mach diese Musik leiser!
Leiser!

*Er knallt die Tür, was das Volumen der Musik zum größten Teil erstickt.
Herr Baumann lässt sich aufs Sofa fallen.
Nach ein paar Sekunden geht die Schlafzimmertür auf.
Die ohrenbetäubende Musik erobert wieder den Salon.*

HERR BAUMANN (*brüllend*)
Jetzt reicht's aber!

Frau Baumann (35 J.) kommt aus dem Schlafzimmer.

FRAU BAUMANN (35 J.)
Du bist zurück?

HERR BAUMANN
Ja, Liebling.

FRAU BAUMANN (35 J.)
Ich habe dich hoffentlich nicht kommen hören.

HERR BAUMANN
Ist nicht schlimm.

FRAU BAUMANN (35 J.)
Willst du einen Whisky?

HERR BAUMANN
Ja... danke.

*Frau Baumann (35 J.) verlässt den Salon.
Nach einigen Sekunden kommt Frau Baumann (70 J.) in den Salon mit einem Glas in der Hand.*

FRAU BAUMANN (70 J.)
Hattest du einen schönen Tag?

HERR BAUMANN (*erschrocken*)
Wie bitte?

FRAU BAUMANN (70 J.)
Ich frage Dich, ob du einen schönen Tag hattest?

HERR BAUMANN (*erschrocken*)
Ja... Doch, ja!

FRAU BAUMANN (70 J.)
Geht es dir nicht gut?

HERR BAUMANN (*erschrocken*)
Doch, sehr gut! Sehr, sehr gut!

Er trinkt seinen Whisky ex und hopp.

MADAME (70 J.)
Du warst aber durstig.

HERR BAUMANN
Sehr durstig! Sehr, sehr durstig!

MADAME (70 J.)
Willst du noch einen?

HERR BAUMANN
Noch einen?
Ach ja! Ja, ja!

*Frau Baumann (70 J.) geht mit dem leeren Glas zurück in die Küche.
Herr Baumann reibt sich das Gesicht.*

HERR BAUMANN (*zu sich selbst*)
Ach nee, nicht nochmal, verdammt! Nicht nochmal!

*Frau Baumann (35 J.) kommt aus der Küche raus mit einem vollen Glas.
Sie geht zu Herrn Baumann auf das Sofa zu.*

FRAU BAUMANN (35 J.)
Für Dich, mein Schatz!

Sie gibt ihm das Glas.

HERR BAUMANN
Danke.

FRAU BAUMANN (35 J.)
Bist du sicher, dass es dir gut geht?

HERR BAUMANN

Äh, ja... Ja, ja.

FRAU BAUMANN (35 J.)

Du siehst etwas verstört aus.

HERR BAUMANN

Nein, das ist, weil ich... Aber es geht...

Es geht mir sehr gut!

FRAU BAUMANN (35 J.)

Du liebst mich doch, oder?

HERR BAUMANN

Aber natürlich... Ich liebe dich wahnsinnig.

Ich fühle mich wohl mit dir.

FRAU BAUMANN (35 J.)

Ich werde das Abendessen vorbereiten.

HERR BAUMANN (*schreiend*)

Nein!

FRAU BAUMANN (35 J.)

Was ist passiert?

HERR BAUMANN

Bleib hier! Geh nicht in die Küche!

FRAU BAUMANN (35 J.)

Wieso?

HERR BAUMANN

Weil ich... dich brauche... immer...

hier, neben mir, bleib, ich bitte dich.

FRAU BAUMANN (35 J.)

Aber, Anton... ich muss das Abendessen vorbereiten.

HERR BAUMANN

Ich habe keinen Hunger!

FRAU BAUMANN (35 J.)

Ich habe dir Rouladen gekauft.

HERR BAUMANN

Mir scheißegal! Hab' keinen Hunger... Bleibe bei mir, ich flehe dich an.

FRAU BAUMANN (35 J.)

Was ist passiert, Anton?

HERR BAUMANN

Ich will nicht, dass du dich entfernst... Es ist zu hart, wenn du gehst...
Auch nur zur Küche... Sie ist meilenweit weg...

FRAU BAUMANN (35 J.)

Wir müssen aber doch essen, Anton?

HERR BAUMANN

Wir gehen ins Restaurant... Ganz nett, die Idee, was?

FRAU BAUMANN (35 J.)

Ist lächerlich, sag mal...

HERR BAUMANN

Es macht mir Freude... bitte, bitte?

FRAU BAUMANN (35 J.)

Okay, wenn du willst...

Nathalie 35-jährig steuert auf eine Tür zu.

HERR BAUMANN

Wo gehst du hin?

FRAU BAUMANN (35 J.)

Ich hole meinen Mantel.

HERR BAUMANN

Deinen Mantel? Wofür?

FRAU BAUMANN (35 J.)

Na, um zum Restaurant zu gehen?

HERR BAUMANN

Du wirst doch nicht im Mantel ins Restaurant gehen?

FRAU BAUMANN (35 J.)

Wieso?

HERR BAUMANN

Wieso?

Das ist total unmodern.

Kein Mensch geht im Mantel aus.

FRAU BAUMANN (35 J.)

Ich werde mich erkälten.

HERR BAUMANN

Nein, du wirst dich nicht erkälten.

Wenn du mich liebst, wird es dir nicht kalt.

FRAU BAUMANN (35 J.):

Ich nehme meinen Mantel, wir gehen.

Nathalie (35 J.) geht raus.

Herr Baumann dreht sich im Kreis und reibt sich den Kopf.

HERR BAUMANN

Welche kommt jetzt raus? Welche, verdammte Scheiße?!

Frau Baumann (70 J.) im Pelzmantel.

FRAU BAUMANN (70 J.)

Bist du fertig?

HERR BAUMANN

Ja?

Willst du nicht den Mantel wechseln?

FRAU BAUMANN (70 J.)

Wieso? Dieser steht mir sehr gut.

HERR BAUMANN

Weiß nicht. Der spricht mich nicht an.

FRAU BAUMANN (70 J.)

Was ist los mit dir?

HERR BAUMANN

Ich fühle mich unwohl mit diesem Pelz.

Was ist das für ein Tier?

FRAU BAUMANN (70 J.)

Fuchs.

HERR BAUMANN

Ich habe Angst vor Füchsen... Ich krieg die Krise!
Ich kann nicht auf die Straße mit einem Fuchs...
Bitte, zieh für mich einen anderen Mantel an.

FRAU BAUMANN (70 J.)

Das ist lächerlich... Er ist prachtvoll.

HERR BAUMANN

Nein, er...
Du siehst wie eine Oma aus damit.

FRAU BAUMANN (70 J.)

Überhaupt nicht...

HERR BAUMANN

Doch, doch, vertrau mir!

*Frau Baumann (70 J.) geht zum großen Spiegel...
der nur aus einem Rahmen besteht.*

*Das Spiegelbild wird von Frau Baumann (35 J.) gespielt.
Frau Baumann (35 J.) (d.h. das Spiegelbild) spricht.*

FRAU BAUMANN (35 J.)

Schau, er steht mir sehr gut...

HERR BAUMANN

Stimmt, er steht dir sehr gut.

FRAU BAUMANN (35 J.)

Liebst du mich?

HERR BAUMANN

Ja.

FRAU BAUMANN (70 J.)

Sicher?

HERR BAUMANN

Äh... ja? Ja, ja...

FRAU BAUMANN (35 J.)

Dann los!

Herr Baumann geht in Richtung Eingangstür.

*Gefolgt von seinen zwei Frauen Baumann.
Er öffnet die Tür und dreht sich zu beiden Damen um.
Er lässt sie vor sich rausgehen.*

HERR BAUMANN
Mit Verlaub.

*Sie gehen raus.
Herr Baumann wirft einen geistesleeren Blick ins Publikum
Und schließt die Tür hinter sich zu.*

DUNKEL